Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 64. **Bromberg,** Sonntag den 17. März 1929. **53. Jahrg.**

Verschleuderungs- oder Vertragspolitik?

Ein Wort zur Streikgefahr in Ost-Oberschlesien.

Von Ingenieur **Johannes Rosumek**- Laurahütte, deutscher Abgeordneter zum Warschauer Sejm.

Seit vielen Wochen, gerade bei Eintritt der strengsten Kälte, war die breite Öffentlichkeit darauf gespannt, ob es zu einem Bergarbeiterstreik in Oberschlesien kommen werde oder nicht. Im Februar kam es nicht dazu. Der Termin wurde verlegt, und nun beschäftigen sich die Zeitungen täglich mit dieser Frage. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind vorüber. Dafür aber liest man immer wieder von Verhandlungen zwischen dem General-Arbeitsinspektor und anderen Regierungsinspektoren mit den einzelnen Interessengruppen. Wann werden diese Verhandlungen aufhören? Ich glaube, daß die Gewerkschaftsführer die Regierungsvertreter bis heute nicht zu überzeugen vermochten. Den Industriellen gelingt es anscheinend besser, die Regierungsorgane von ihrem Standpunkt zu überzeugen.

Es handelt sich doch darum: Sind die Forderungen einer Lohnerhöhung für die Bergarbeiter berechtigt oder nicht? Meiner Ansicht nach sind die Bergleute im Rechten, denn ihre Arbeitsleistung wird nicht berücksichtigt. Ich habe von vielen Gruben Zahlenmaterial gesammelt und möchte hier aus dessen Fülle nur ein Beispiel bringen.

Eine größere Anlage hatte eine Kopfleistung der Gesamt-Belegschaft pro Schicht im Monat Oktober 1924 von 0,9 Tonnen. Der Durchschnittsverdienst der Hauer war 7,50 Złoty. Im Jahre 1926 im Oktober war die Leistung 1,3 Tonnen oder 45 Prozent mehr. Der Verdienst betrug 10,80 Złoty. Im Oktober 1928 betrug die Leistung 1.7 Tonnen, also zirka 90 Prozent mehr als im Jahre 1924, während der Verdienst nur 12,20 Złoty betrug, und richtig 14,20 Złoty hätte betragen müssen. Ich habe den Monat Oktober nicht aus einer bestimmten Absicht herausgegriffen. Aus dem vielen Zahlenmaterial, welches mir vorliegt, kann man ersehen, daß die erhöhte Leistung nicht voll berücksichtigt wurde. Wenn wir uns das erwähnte Beispiel ansehen, müssen wir uns fragen, warum die Grubenverwaltungen nicht den vollen **Verdienst** bezahlen, obwohl sie ein gutes Geschäftsjahr hinter sich haben.

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Billigkeit der Forderungen der **Bergarbeiter:** Im Jahre 1924 kostete der Dollar 5,18 Złoty, während er im Jahre 1928 für etwa 9,00 Złoty zu haben war. Was konnte sich der Bergmann im Jahre 1924 für 7,50 Złoty kaufen und was kann er heute für 12,20 Złoty erwerben? Die amtlichen Detailpreise von 1924 und 1928 zeigen uns, daß die wichtigsten Lebensmittel um 80—100 Prozent gestiegen sind. Als Grundlage für diese Rechnung nehme ich nicht die graphischen Darstellungen des zuständigen Ministeriums. (Die wirklichen Preise sind weit höher.) Der Arbeiter erhält jetzt also seinen gegenwärtigen Lohn im Verhältnis zur Verschlechterung der Valuta, während die Leistung fast garnicht berücksichtigt wird. Eine Klärung bezüglich der Höhe des Verdienstes muß kommen, gleichgültig ob mit oder ohne Streik.

Warum kann die Industrie die Lohnerhöhung nicht vertragen? Wie schon eingangs erwähnt, folgte unsere Industrie einer Wirtschaftspolitik, die alles andere als ideal ist. **Der Handelsminister Kwiatkowski sowie andere Regierungsmitglieder sind besonders stolz darauf, wenn sie uns in jedem Jahre größere Exportziffern vorlegen können. Diese Politik ist schuld daran, daß unsere Arbeiter immer größere Förderleistungen ohne angemessene Bezahlung schaffen müssen. Gegen die Kohlen-Export-Politik muß von allen Seiten Front gemacht werden, damit wir unsere Produkte nicht verschleudern.**

Im Jahre 1928 wurden über die Häfen Danzig, Gdingen und Dirschau ca. sieben Millionen Tonnen Kohlen verschifft. **Diese sieben Millionen Tonnen kosten uns an Frachtzuschuß, der von den Bürgern des ganzen Landes getragen wird, 42 Millionen Złoty. Ferner müssen wir für die Kohle im Inlande schlecht gerechnet acht Złoty für die Tonne mehr bezahlen. Hierfür beträgt der Inlandsmehraufwand 56 Millionen Złoty, woraus sich also ein ökonomischer Gesamtverlust von 98 Millionen Złoty ergibt.** Weiterhin haben wir mit der Bahn noch ca. sechs Millionen Tonnen, zumeist nach Südeuropa, befördert. Während wir für diesen Export keinen Frachtzuschuß zu leisten haben, muß das Inland jedoch auch hierfür oben angeführte acht Złoty pro Tonne zuzahlen, was **wiederum 48 Millionen Złoty** ausmacht.

Wenn ich noch die Steuernachlässe und andere Unkosten berücksichtige, so ist der Preis der Devisen, die Polen aus diesem Export bezieht, viel zu hoch. Der für die erstangeführten sieben Millionen Tonnen Kohlen erzielte Preis soll 16 Złoty pro Tonne, also 112 Millionen Złoty betragen, während der Preis für die weitererwähnten sechs Millionen Tonnen mit 15 Złoty benannt wird, also 90 Millionen Złoty einbringt. Man betrachte sich diesen Zahlen gegenüber die oben aufgeführten Zuschüsse.

Wollen wir unsere Kohlen noch weiter verschleudern?

Soll der Arbeiter diese Verluste durch noch höhere Leistungssteigerung gutmachen? Soll der inländische Konsument diese Beträge auf Kosten seiner Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande aufbringen? Im Jahre 1927 wurden im Inlande für diese Kohlen durchschnittlich 32,57 Złoty, im Jahre 1928 37,00—38,50 Złoty pro Tonne bezahlt. Diese letztere Erhöhung ist nur auf den gesteigerten Export und nicht auf etwaige Lohnerhöhungen zurückzuführen.

Unsere Inlandspreise sind im Verhältnis zu den Arbeitslöhnen die höchsten von allen Ländern. Ja, sie sind sogar höher als in vielen Ländern, die keine Kohlen in der Erde haben. Wenn wir die Löhne unserer Arbeiter mit denen der Bergarbeiter in anderen Ländern vergleichen, so erhalten wir ein trübes Bild. Die statistischen Zahlen des internationalen Arbeitsamtes zeigen bei einer Grundlage von 100 Punkten bei dem englischen Arbeiter für den Arbeiter in Deutschland 71, für den in Frankreich 56 und für den Arbeiter in Polen nur **40** Punkte.

Auf Grund dieser Zusammenstellung werden sich viele Wirtschaftsführer sagen, daß der Export unserer Kohlen zu diesen ungesunden Dumping-Preisen verfehlt ist, daß aber bei Abschaffung dieses Exportverfahrens tausende Arbeiter arbeitslos werden. Dies ist richtig! Aber wenn auch einige tausend Arbeiter arbeitslos werden müßten, (?) so fällt dies doch nicht so sehr ins Gewicht, weil ja schon bei der ersterwähnten Position von 42 Millionen Złoty Frachtzuschlag, die wir doch ersparen würden, 21 000 Arbeitslose jährlich 2000 Złoty Arbeitslosengeld beziehen könnten, wobei der Arbeiter nicht, wie das jetzt der Fall ist, sein Letztes hergeben müßte, um die Förderung zu steigern, damit die Herren Minister uns mit wunderbaren Exportziffern aufwarten können. **Es muß doch alles seine Grenzen haben.**

Nun werden viele Leute, besonders solche, die der Regierung nahe stehen, einwenden, es sei leichter eine Sache zu kritisieren, als sie besser zu machen. Und doch gibt es hierfür einen Ausweg, der aber Vielen nicht passen wird. Polen hat mit weit entfernten Ländern normale Handelsbeziehungen. Soll doch gerade jetzt wieder eine Orientierungsreise nach Osten, bis nach Indien hinein, unternommen werden. **Normale Beziehungen mit unserem Nachbarn,** die die Möglichkeit großer Absätze brachten (nach Deutschland ist der Absatz trotz des Zollkrieges bei weitem der größte!), **haben wir nicht.**

Nehmen wir an, wir hätten einen Handelsvertrag mit Deutschland und verkauften dahin nur das wiederholt erwähnte Quantum von 350 000 Tonnen pro Monat, also 4,2 Millionen im Jahre. Was könnten wir an diesem Export verdienen? Wenn wir niedrig rechnen, könnte uns Deutschland für die Tonne Kohle 100 Prozent mehr bezahlen, als wir aus dem Export nach dem Norden herausschlagen. Das macht 16 Złoty pro Tonne oder ca. 67 Millionen Złoty für den Jahresexport von 4,2 Millionen Tonnen **mehr,** als wir für das gleiche Quantum bei dem Export nach den nordischen Ländern erzielten. Dieses Plus käme unserem Lande zu gute und vor allen Dingen auch unserer verarbeitenden Industrie, die bei geringeren Kohlenkosten konkurrenzfähiger arbeiten könnte. Der jetzige Lohnstreik wäre überflüssig! Normale Handelsbeziehungen zu Deutschland und Rußland brächten es auch zu Wege, daß wir in gewissen Grenzen noch Kohlen nach den nordischen Ländern exportieren könnten, ohne daß der Bergarbeiter übermäßig ausgenutzt zu werden brauchte.

Die Leiter unserer Kohlenindustrie, also die Herren Generaldirektoren, müßten meiner Ansicht nach die Handelsverträge mit unserem Nachbar mit allen Kräften fördern. Oder ist Herr Wierzbicki mit seinem Anhang vom „Leviathan" der Herrgott? Sein Memorandum zum Handelsvertrag, nach dem er die Inlandsproduzenten konkurrenzfähig machen will, zeigt, daß sein Standpunkt einen recht einseitigen Halt hat. Je eher wir gezwungen sind, den Konkurrenzkampf mit allen Kräften aufzunehmen, desto eher wird der Inlandsproduzent zur Modernisierung der Produktion gezwungen. **Müssen wir denn im Inlande unsere Waren immer teurer bezahlen?** Ein Schutzzoll ist gut, wenn er richtig bemessen wird. Er darf aber keine Prämie für Bequemlichkeit und Unvermögen der Produzenten darstellen.

Ein mit Deutschland abgeschlossener Handelsvertrag wird auch unsere Landwirtschaft heben. Kommt der Handelsvertrag nicht zu Stande, dann leidet auch die Landwirtschaft darunter. Auch die Geldknappheit würde verringert werden. Die heutige Wirtschaftspolitik führt zu Wucherzinsen für Kredite. Ein Warschauer Industrieller erzählte mir, **daß ganz sichere Darlehnsschuldner zwei Prozent, weniger sichere bis zu vier Prozent Zinsen pro Monat zahlen müssen.** In Lemberg und in anderen größeren Städten beträgt der normale Zinsfuß, der an Private gezahlt werden muß, bis zu drei Prozent. Also zeigen wir, daß wir zur westlichen Kultur gehören und sorgen wir dafür, daß die Handelskriege endlich beseitigt werden.

Ich fasse meine Ausführungen in folgende Sätze zusammen:

1. **Die Bergarbeiter haben ein Recht auf höhere Löhne, da ihre Mehrleistungen nicht voll berücksichtigt sind.**
2. **Jeder Dumping-Kohlenexport, der die Gesamtheit der Bürger mehr kostet als einbringt, muß aufhören.**
3. **Der unverzügliche Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland ist für die polnische Volkswirtschaft eine Lebensnotwendigkeit.**

Anmerkung: Bei dieser Gelegenheit sei noch folgende Beobachtung notiert: Ich bin auf vielen Gruben gewesen, auf denen die deutschen Beamten systematisch entlassen wurden. Wenn früher ein deutscher Direktor oder Berginspektor die Erhöhung der Kopfleistung von 1,2 To. auf 1,4 To. forderte, so sind sofort Delegationen zum Wojewoden gelaufen, mit der Klage, der Germaniec verlangt zu viel und müsse heraus. Heute verlangen die polnischen Direktoren eine weit höhere Kopfleistung (1,9 To. und mehr) und diese Mehrleistung wird ohne Mehrbezahlung gefördert, wenn auch mit der Faust **in der Tasche.**

Polens schwierige Wirtschaftslage.

Warschau, 16. März. Im Zusammenhange mit der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftslage in Polen haben etwa 100 Abgeordnete der Linksparteien und des Zentrums im Sejm einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Sejm einen Bericht über die Maßnahmen vorzulegen, die zur Beseitigung der ungünstigen Erscheinungen des Wirtschaftslebens unternommen worden sind. In der Begründung des Antrages, dessen Dringlichkeit in der gestrigen Sejmsitzung angenommen wurde, heißt es u. a.:

Der diesjährige strenge Winter hat bereits in verschiedenen Zweigen der Nationalwirtschaft bedeutende Schäden angerichtet. Die Eisenbahnen haben annähernd 70 Millionen für die Freimachung der Strecken und die Ausbesserung des Wagenparks verausgabt, mittelbare Verluste sind dadurch entstanden, daß im Februar der Eisenbahnverkehr schwächer war, der Export von Massenwaren, die Grundlage unserer Ausfuhr, ist im Februar zweifellos zurückgegangen, die Forstausbeutung hat fast gänzlich aufgehört, in vielen Gegenden sind die Kartoffeln erfroren, die Baubewegung wurde vollkommen eingestellt usw. Die aller Wahrscheinlichkeit nach bevorstehende Überschwemmungskatastrophe kann riesige direkte und indirekte Schäden anrichten und die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung stark herabsetzen.

Die Kaufkraft der Landbevölkerung ist übrigens im allgemeinen in diesem Jahre infolge verschiedenartiger Ursachen bedeutend geringer als im vergangenen. Daneben ist aber auch noch die Teuerung beträchtlich gestiegen, so in Warschau um 2,6 Prozent (in der Lebensmittelgruppe um 5 Prozent) und die Arbeitslöhne sind in bedeutendem Umfange zurückgegangen. Die durch die Saison bedingte Arbeitslosigkeit hat im laufenden Jahre viel größere Ausmaße angenommen, sowohl in ziffernmäßiger als auch in zeitlicher Hinsicht, als es bisher der Fall war (1. 12. 1928: 97 000, 12. 1. 1929: 145 500, 16. 2. 1929: 176 300) und hat die ohnehin schon sehr schwache Kaufkraft der Arbeitermassen noch erheblich verringert. Von der geringen Kaufkraft der Land- und Stadtbevölkerung zeugt auch der Stillstand im Handel und die ständig wachsenden Warenlager der polnischen Industrieunternehmen. Charakteristisch ist auch der Rückgang der Einkommen des Tabakmonopols (im vergangenen Halbjahr 48,5—52 Millionen monatlich — im Januar 44,8 Millionen).

Der krisenhafte Geldmangel macht sich immer stärker bemerkbar und der Wechselumsatz hat im Januar l. J. den Stand von 123 entgegen 112,2 im Januar v. J. erreicht. Der Wechselumsatz der Bank von Polen war um ca. 50 Prozent höher als im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Zahl der protestierten Wechsel ist gewaltig gestiegen (insgesamt betrug die Zahl der protestierten Wechsel im September v. J. 228 000 im Werte von 45 Millionen Złoty, im Dezember v. J. 313 000 im Werte von 67 Millionen Złoty und im Januar l. J. 356 000 im Werte von 76,7 Millionen Złoty), der seit April 1926 nicht mehr angetroffene Prozentsatz von protestierten Wechseln in der Bank von Polen (im Januar l. J. 3,75) usw., legen beredtes Zeugnis von der abnehmenden Liquidität der Geldmittel ab.

Der strenge und langandauernde Winter wird eine bedeutende Verkürzung der diesjährigen Bausaison bewirken. Obwohl es bereits Mitte März ist, sind noch keinerlei diesbezügliche Vorbereitungen zu verzeichnen. Der Stand der Bestellungen in den Ziegeleien ist bedeutend geringer als im Januar v. J. Zahlreiche Baufirmen sind in Zahlungsschwierigkeiten geraten und haben teilweise auch die Zahlungen ganz eingestellt.

Diese negativen Erscheinungen im polnischen Wirtschaftsleben — so schließt die Begründung des Antrages — und in der Lage der breiten Bevölkerungsmassen bedürfen einer ausführlichen Diskussion und entsprechender Maßnahmen von seiten der Regierung und des Sejm zur Vorbeugung der möglichen elementaren Katastrophen, zur Behebung der anwachsenden Arbeitslosigkeit und der schweren Baukrise, der ständig passiven Handelsbilanz und der ernstlichen Kreditschwierigkeiten, sowie zur Hebung der Kaufkraft der Bevölkerung und der Produktion der Landwirtschaft.

*

In Lyon erklärte Herr **August Zaleski,** der bekanntlich die reichsdeutsche Presse der Verlogenheit bezichtigte, weil sie teils ungünstige Wahrheiten, teils belanglose Unrichtigkeiten der polnischen Presse weitergegeben hatte, in Lyon also versicherte der Herr Außenminister noch vor wenigen Tagen in aller Öffentlichkeit, daß es Polen **wirtschaftlich immer besser** gehe!

Wer hat nun Recht? Die besorgten Sejmabgeordneten, oder der Außenminister, von dem wir bisher nur wußten, daß er über die Lage der Minderheiten in dem von ihm vertretenen Lande völlig falsch informiert war?

Polen und Amerika.

Warschau, 16. März. (Eig. Meldung.) Die seit drei Jahren geführten Arbeiten, die sich auf den Abschluß eines Vertrages zwischen Polen und den Vereinigten Staaten beziehen, sind — wie verlautet — dem Abschluß nahe. Der Vertrag wird aus einigen Teilen und zwar: einem Freundschaftsvertrage, einem Handelsvertrage, einem Konsularabkommen und einer Konvention in Ansiedlungsfragen bestehen. Die Unterzeichnung dieses Vertrages wird voraussichtlich schon im Monat April erfolgen. Von Polen wird zur Unterzeichnung der polnische Gesandte in **Washington Tytus Filipowicz** ermächtigt **werden.**

„Er soll wie eine Mücke vertrocknen . . .“

Eine fast unglaubliche Geschichte aus dem Landkreise Adelnau berichtet das „Lissaer Tagebl.“:

Der in Glasdorf, Kreis Adelnau, ansässige Kleinwarenhändler Otto Seeliger, Inhaber einer Kolonialwarenhandlung und Besitzer einer kleinen bäuerlichen Wirtschaft, hatte in den Jahren 1923/26

nicht weniger als 70 Strafmandate wegen angeblicher Polizeiübertretungen

erhalten.

Seeliger, der sich offen zu seinem deutschen Volkstum bekennt, bekleidete verschiedene Vertrauens- und Ehrenämter, und ist u. a. Vorsitzender des Deutschen Bauernvereins in Schwarzwald.

Diese Unmenge von Strafbefehlen, die dem S. zudiktiert wurde, sind fast durchweg auf Veranlassung des früheren Distriktskommissars von Schwarzwald, jetzt Sekretär im Landratsamt Adelnau, Walentyn Janicki, entweder durch ihn selbst oder durch seine Unterbeamten vorgenommen worden. Janicki, der von Beruf Gastwirt ist, hatte in der Vorkriegszeit einen Schankbetrieb in Skalmierzyce, Kreis Ostrowo, inne. Zu polnischer Zeit trat er in den Staatsdienst ein und amtierte vom Jahre 1923 bis zur Aufhebung der Kommissariate als Distriktskommissar in Schwarzwald.

Seeliger legte gegen alle zugestellten Mandate regelmäßig Protest ein, so daß darüber vor Gericht verhandelt werden mußte. Da ein großer Teil der Gerichtsbeschlüsse erster Instanz die Strafmandate als zu Recht bestehend erkannte, mußte in diesen Fällen Seeliger bis zur zweiten Instanz vorgehen. **Schließlich ergab sich das einigermaßen kuriose Bild, daß man in 48 Fällen zu einem freisprechenden Urteil kam, während 15 Fälle dem Amnestieerlaß oder der Verjährung unterlagen.**

Bei einer dieser Verhandlungen vor dem Ostrowoer Amtsgericht im Mai vorigen Jahres hat nun Seeliger die Äußerung fallen lassen, daß der Kommissar Janicki im Einvernehmen mit den Behörden ihn in vollem Bewußtsein mit diesen Strafmandaten schikaniere,

um ihn wegen seiner Deutschstämmigkeit wirtschaftlich zu ruinieren.

Hierzu ist zu bemerken, daß S. durch die ständigen Prozesse usw. wirtschaftlich tatsächlich bis kurz vor den Ruin gebracht worden war. Die Gerichtskosten häuften sich, die Steuern kamen in Rückstand, so daß es öfters zu Pfändungen und Versteigerungen von Wirtschaftsgeräten und anderm Inventar kam. Die vielen Haussuchungen, auf Grund haltloser Denunziationen durchgeführt, sowie die ständigen Belästigungen hatten den Mann schließlich soweit zermürbt, daß er sein restliches Besitztum seiner Frau verschrieb und selbst nach Chlebo im Kreise Schildberg verzog, um endlich zu einem ruhigen Leben zu kommen.

Wegen der obigen beleidigenden Äußerungen gegen den Kommissar hatte der Unterstaatsanwalt Anklage gegen Seeliger erhoben, die zunächst am 29. November v. J. zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Ostrowo kam. Janicki, der als Zeuge geladen war, bezeichnete in seinen Aussagen den Angeklagten Seeliger als einen „Feind Polens“, konnte für diese Behauptung jedoch keinerlei Beweise erbringen.

Hingegen brachten die entlastenden Aussagen des vereidigten Zeugen L. St. aus Adelnau Dinge ans Tageslicht, die für die Denkungsart des Kommissars charakteristisch sind.

So hat sich Janicki öffentlich damit gebrüstet, daß er gegen Seeliger 30 Strafverfahren eingeleitet habe (inzwischen war die Zahl auf 70 gestiegen . Die Red.), um ihn von seinem väterlichen Besitz zu vertreiben. Ferner hatte J. zu Bekannten wörtlich geäußert, **er werde den Seeliger solange drangsalieren, bis dieser vertrocknen müsse wie eine Mücke** und beide Beine in einen Stiefel einzustecken imstande wäre! Auf Grund dieser Aussagen kam das Gericht damals zu einem freisprechenden Urteil.

Gegen diesen Gerichtsbeschluß legte der Staatsanwalt jedoch Berufung ein, die jetzt

im Termin vom 5. März

zur Verhandlung kam. Den Vorsitz führte Landrichter Jwicki, die Anklage vertrat Staatsanalt Dr. Łakota. Seeliger, der nicht mehr in der Lage war, die nötigen Mittel zur Bestreitung eines Anwalts aufzubringen, verteidigte sich selbst. Er tat dies in ruhiger und sachlicher Form, die offensichtlich Eindruck machte. **Nach längerer Beratung hielt das Gericht das erste Urteil vom 29. November v. J. aufrecht und sprach den Angeklagten erneut frei.** Damit ist dieser in all den Prozessen, die er zu führen gezwungen war, in sage und schreibe nur drei Fällen zu minimalen Geldstrafen verurteilt worden.

Vorläufig hat eine der übelsten Geschichten, die sich im Landkreise Adelnau ereignet haben, ihr Ende gefunden. Der so überaus gewissenhafte und pflichteifrige ehemalige Kommissar Janicki ist öffentlich von einem polnischen Gericht gebrandmarkt worden. Wird man ihn nun weiter in seiner schönen pensionsberechtigten Staatsanstellung in Adelnau belassen? „Patrioten“ werden ihm das Pöstchen gönnen, denn er hat doch nun einen Deutschen drei Jahre hindurch nach allen Regeln der Kunst schikaniert.

Daß letzten Endes mit diesem Rattenschwanz von Prozessen dem Staat beachtliche Unkosten erwachsen sind, scheint wohl auch unerheblich. Die Zeugengebühren allein, die mitunter reichlich gepfeffert waren (der Kommissar J. liquidierte vielfach pro Tag 20 Złoty), waren schon recht stattlich, gar nicht zu reden von den anderen Kosten. Aber schließlich — ein deutschdenkender Landwirt wurde nahe an den wirtschaftlichen Ruin gebracht. Nun, und das mag ja vielleicht in manchen Köpfen als ein Plus registriert werden.

Die Mißbräuche im Postministerium.

Warschau, 16. März. (Eigene Meldung.) Der Post- und Telegraphenminister Miedziński hat gestern Vertreter der Warschauer Presse zu sich berufen und ihnen über die gegen die Bauwirtschaft des Postministeriums in einem Warschauer Blatte erhobenen Anklagen, die die Anträge des Nationalen Klubs, sowie der Klubs der Wyzwoleniepartei und Bauernpartei in dieser Sache veranlaßten, Aufklärungen erteilt.

Vor allem gab der Minister die Gründe an, weshalb er auf die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nicht sofort geantwortet habe. Er wünschte die Antwort erst nach Prüfung des gesamten Materials zu erteilen. Die Dinge, die in den Presseartikeln berührt worden sind, habe er noch vor dem Erscheinen dieser Artikel untersuchen lassen und mit dieser Aufgabe eine besondere Kommission betraut, welche aus hervorragenden Fachleuten des Ministeriums besteht. Die Untersuchung ist im Gange und soweit sie zu konkreten Ergebnissen führt, ziehe der Minister die entsprechenden Konsequenzen. So habe er, als die Untersuchung ergab, **daß Ingenieur Ruszczewski sich der eigenmächtigen Überschreitung der Kompetenzen zum Schaden des Staatsschatzes schuldig gemacht hatte,** gegen ihn eine Strafanzeige beim Staatsanwalt erstattet. Eine Prüfung des Materials im Laufe von fünf Tagen, wie der Antrag der Linken es fordere, halte er jedoch für unausführbar.

Ingenieur Ruszczewski, der inzwischen bereits aus dem **Dienst im Ministerium** entlassen wurde, ist keine geringe Persönlichkeit im Sanierungslager. Er bekleidet die Würde des Präses der General-Arbeits-Föderation (Generalna Federacja Pracy), einer von der radikalen Gruppe der Piłsudskisten — noch vor der Spaltung der PPS — ins Leben gerufenen Arbeiterorganisation, die ungeachtet ihrer unklaren Ideologie, dann der Förderung seitens einflußreicher Faktoren in gewissen Industriezweigen, zu einiger Bedeutung gelangt ist und dem Sanierungslager in Warschau eine beträchtliche Zahl von Arbeiterstimmen zuführt.

Mißtrauensantrag gegen den Sejmmarschall

Warschau, 16. März. In der gestrigen Sitzung des Sejm brachte der Abg. **Zachidnyj** vom Ukrainischen Klub den Antrag ein, dem Sejmmarschall das Mißtrauensvotum auszudrücken, weil er einen Abschnitt aus der in einer der letzten Sitzungen des Sejm gehaltenen Rede des Antragstellers, der eine politische Bedeutung hatte, gestrichen hat. Im Zusammenhange damit hielt der Sejmmarschall eine längere Rede, in der er mit großem Nachdruck betonte, daß die Freiheit der Sejmtribüne eine wirkliche Freiheit der Bürger sein müsse, daß diese Freiheit aber niemals mißbraucht werden dürfe. Es sei unzulässig, nach außen hin die Empfindung hervorzurufen, daß man sich im Parlament nicht beherrschen könne. Der Sejmmarschall schloß seine Rede mit der Versicherung, daß er stets den Standpunkt der Würde des Staates vertreten werde. Er werde das Mißtrauensvotum mit voller Ruhe entgegennehmen.

In derselben Sitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag angenommen, der von allen polnischen Parteien mit Ausnahme des Regierungsklubs eingebracht worden war und in der die Regierung aufgefordert wird, **die Zusatzkredite für das laufende Wirtschaftsjahr** vorzulegen, da nach den monatlichen Ausweisen des Finanzministeriums in vielen Fällen die im Staatshaushalt festgesetzten Kredite überschritten worden seien. In den ersten zehn Monaten von April 1928 bis Januar 1929 wurden 92,5 Prozent des Gesamtbudgets verausgabt, während in dieser Zeit normalerwese nur 83 Prozent der veranschlagten Summe hätten verausgabt werden dürfen. Die größten Budgetüberschreitungen weisen auf: das **Kriegsministerium,** das 93,3 Prozent seines Budgets verbraucht hat, das **Außenministerium** mit 97,6 Prozent, das **Ministerium für Handel und Industrie** mit 104,9 Prozent, das **Finanzministerium** mit 111 Prozent, das **Ministerium für Agrarreform** mit 133,1 Prozent. Für Invalidenrenten wurden in dieser Zeit bereits 102,7 Prozent, für Emerituren 106 Prozent verausgabt.

Ein weiterer Dringlichkeitsantrag, der ebenfalls zur Annahme gelangte, betraf **die gegenwärtige schwierige Wirtschaftslage in Polen.** Die nächste Sitzung findet am 20. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Mißtrauensantrag gegen den Sejmmarschall, der Antrag des Linksblocks in der Frage der Verfassungsänderung und schließlich der Antrag, nach welchem der ehemalige Finanzminister Czechowicz vor den Staatsgerichtshof gestellt werden soll.

Budget-Kontrolleure.

Warschau, 16. März. (Eigene Meldung.) Die Linksparteien beabsichtigen, das Projekt eines Gesetzes einzubringen, auf Grund dessen besondere Budget-Kontrolleure in den Staatsämtern fungieren sollen, die darüber zu wachen hätten, daß der Haushalt dieser Ämter den Rahmen des Budgets nicht überschreite. Diese Kontrolleure wären der Obersten Kontrollkammer des Staates unterstellt.

Piłsudskis Sommerferien.

Warschau, 16 März. (Eigene Meldung.) Die der „Epoka“ räumlich und politisch benachbarte und ebenso wie die Agentur „Preß“ von Regierungsstellen zu Inspirationszwecken benützte „Polska Agencja Publicystyczna“ (Pap) — tritt dem Gerücht entgegen, dem zufolge Marschall Piłsudski bald zu einem längeren Erholungsaufenthalt nach Sulejówek übersiedeln soll. Die Agentur hat erfahren, daß der Marschall keineswegs diese Absicht hege, zumal sich der Aufenthalt in Sulejówek wegen der dort herrschenden Feuchtigkeit keineswegs empfehle. Dagegen beabsichtige der Marschall im Sommer einen längeren Urlaub in Rumänien zu verbringen, dessen Klima sich für seine Gesundheit im vorigen Jahre äußerst wohltätig erwiesen hat.

Das enthüllte Belgien.

Es wurden echte Mobilmachungspläne entwendet.

Brüssel, 15. März. Bei einer Haussuchung bei der Privatsekretärin des flämischen Schriftstellers Ward Hermans im Zusammenhang mit der Frank-Heine-Angelegenheit wurde vorgestern eine Reihe von Mobilmachungsplänen der belgischen Armee zutage gefördert. Es handelt sich um Teilpläne, die die Mobilisation der belgischen Eisenbahntruppen betreffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß diese Dokumente vom Dritten Bureau des Generalstabes stammen.

Der Brüsseler Korrespondent des „Tag“ hebt hervor, daß es sich diesmal um absolut authentische Urkunden handelt. Damit dürfte die Frage am Platze sein, ob nicht Ward Hermans auch anderweitig echtes Material nach Holland geleitet hat. Jedenfalls sei in der Utrechter Affäre noch lange kein Schlußwort gesprochen. Das, was man bisher von der belgischen Untersuchung wahrgenommen habe, scheine mehr Spiegelfechterei zu sein, als der Wille, die Wahrheit aufzudecken.

Paris ist optimistisch.

Paris, 16. März. In der Pariser Presse macht sich nach der Rückkehr Dr. Schachts aus Berlin starker Optimismus über den weiteren Fortgang der Sachverständigen-Verhandlungen breit. Der halbamtliche „Petit Parisien“, der „Excelsior“ und andere Blätter heben hervor, daß eine sachliche Entspannung eingetreten sei. Die Morgenpresse macht weitere Ausführungen darüber, in welcher Richtung sich die augenblicklich ins Auge gefaßte Endlösung bewege. Es wird ziemlich übereinstimmend festgestellt, daß der Teil der deutschen Zahlungen, der ohne Transferschutz überwiesen werden soll, dazu dienen werde, die Wiederaufbau-Aufgabe der verschiedenen interalliierten Länder, besonders Frankreichs, zu decken. Dieser Teil soll mobilisiert und das Kapital den in Frage kommenden Mächten überwiesen werden.

Deutsches Reich.

Keine Verlobung des Prinzen Wilhelm.

Die vor kurzem auch von uns der reichsdeutschen Presse entnommene Meldung, Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des Kronprinzen, werde sich in nächster Zeit mit Fräulein Ursula von Pannwitz, der Tochter eines in Buenos Aires verstorbenen deutschen Rechtsanwalts, verloben, wird von zuständiger Seite energisch dementiert. Der Prinz soll sich vorläufig überhaupt nicht mit Verlobungsabsichten tragen. Er hat auch keine Zeit dazu, da er in Königsberg an seiner Dissertation arbeitet, um demnächst zum Doktor der Rechte zu promovieren.

Reichsbauernfront

Schneidemühl, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) In einer großen Rede auf der Landbundtagung der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen teilte Reichslandbundpräsident Dr. h. c. Schiele mit, daß der Reichslandbund der Regierung in Kürze ein Programm überreichen werde, in dem sehr stark betont werden würde, daß keine Zeit mehr hingehen dürfe für eine Verwirklichung der Forderungen des Bundes. Der Redner forderte den Eintritt in die Regierung und die Bildung einer Reichsbauernfront.

Kulturwächter am Rhein.

Am Mittwoch abend wurde in Trier ein junger Mann, der eine Dame nach Hause begleitete, in den Anlagen von zwei marokkanischen Soldaten angefallen und mit gezogenem Seitengewehr bedroht. Als sich das Paar zur Flucht wandte, liefen die Farbigen, immer noch mit der Waffe in der Hand, ihnen nach. Erst nach einer Strecke von etwa 100 Metern ließen sie von der Verfolgung ab. Kurze Zeit vor diesem Zwischenfall waren auch andere Passanten an derselben Stelle von den marokkanischen Soldaten bedroht worden. Die deutsche und die französische Polizei sind mit der Aufklärung beschäftigt.

Aus anderen Ländern.

Das Wahlbarometer der Londoner Börse.

An der Londoner Börse gibt es einen sogenannten Majoritätsmarkt, der die Zahl der Sitze, die jede der drei Parteien in den nächsten Wahlen gewinnen wird, abschätzt. Die letzten Schätzungen waren folgende:

23. Februar: Konservative 292—297, Arbeiterpartei 250—255, Liberale 62—67.

28. Februar: Konservative 282—286, Arbeiterpartei 259—263, Liberale 72—76.

5. März: Konservative 272—281, Arbeiterpartei 259 bis 263, Liberale 74—78.

Das Urteil der Börse verdient Beachtung, da sie mit allen Kreisen der Bevölkerung Fühlung hat.

Die spanischen Studenten putschen weiter . . .

Paris, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen französischer Blätter aus Madrid haben die dortigen Studentenunruhen in den letzten Tagen einen ernsteren Charakter angenommen. Der Ministerrat hat in seiner Freitagsitzung Strafmaßnahmen gegen mehrere Professoren beschlossen, die die Studentenbewegung unterstützten.

Amanullah ante portas.

Riga, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Moskau wird gemeldet, daß die Offensive Amanullahs auf Kabul sich günstig entwickele. Die Truppenabteilungen Amanullahs sollen sich in einer Entfernung von 30 Kilometern von der Hauptstadt befinden. Flugzeuge Amanullahs kreuzen über Kabul und werfen Proklamationen ab, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich dem rechtmäßigen König zu unterwerfen.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 64.

Bromberg, Sonntag den 17. März 1929.

Pommerellen.

Aufgelöste Handwerkerinnungen.

Der Wojewode hat folgende Innungen in Pommerellen aufgelöst: Müller-, Tischler- und Fleischerinnung in Thorn, Glaser- und Schuhmacherinnung in Graudenz, Böttcherinnung in Culm, Schlosser- und Baugewerbeinnung in Czersk, Sattlerinnung in Zempelburg, Schmiede- und Stellmacherinnung in Vandsburg, Müllerinnung in Karthaus, Baugewerbeinnung in Neustadt (Wejherowo), Maurer-, Zimmermann- und Sattlerinnung in Culmsee.

Alle diese Innungen wurden aus dem Grunde liquidiert, weil sie nicht nach dem neuen Gewerbegesetz ein neuformuliertes Statut eingesandt hatten. Die Liquidierungen werden vom zuständigen Starosten bzw. Stadtpräsidenten überwacht.

Eisgang auf der Weichsel.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist auf der Weichsel auf der Strecke Kilom. 36 von Przemsza bis Chrzęstowice Eisgang eingetreten.

Im Unterlauf der Weichsel sind die Eisbrecher bis nach Pickel vorgedrungen. Sie können jedoch infolge des niedrigen Wasserstandes nicht weiter vordringen. Die Eisschollen schwimmen gut ab. Zu Eisversetzungen ist es bisher nicht gekommen.

16. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Das neue Präsidium der Industrie- und Handelskammer.** Die konstituierende Sitzung der neugewählten Industrie- und Handelskammer in Graudenz fand am Donnerstag statt. Auf Grund des zwischen der Industrie- und der Handelssektion abgeschlossenen Kompromisses wurde zum Präses einstimmig Fabrikbesitzer Lucjan Kołudzki für die erste halbjährige Kadenz gewählt, und zum amtierenden Vizepräses Kaufmann Tadeusz Marchlewski. Gemäß dem erwähnten Übereinkommen tritt in der Besetzung des Präsidiums nach Ablauf dieses Zeitraumes ein Wechsel insofern ein, als die beiden Gewählten ihre Posten tauschen, so daß Herr Marchlewski das Präsidium der Kammer übernimmt, während der bisherige Präses, Direktor Kołudzki, amtierender Vizepräses wird. Außerdem wurden zu Vizepräsidenten der Kammer gewählt die Herren Buszczyński, Hozakowski, Dr. Smolen und Zbigniew Jagodziński. *

× **Martin Luther** waren einige im Rahmen einer gottesdienstlichen Veranstaltung gehaltene Stunden am Donnerstag abend in der evangelischen Kirche gewidmet. Dem von der Gemeinde gesungenen Eingangschoral folgte die Vorführung des großen Lutherfilms, der zurzeit auch in verschiedenen anderen Städten Polens vorgeführt werden soll. Das achtaktige Werk, das, was Ausstattung und Spiel der Künstler anbetrifft, eine hervorragende Leistung deutscher Lichtbildkunst darstellt, machte auf die in überaus stattlicher Anzahl erschienenen Gemeindeangehörigen tiefsten Eindruck. Aus der großen Reihe der Bilder aus des Reformators Leben und Wirken seien als besonders fesselnd, ja teilweise ergreifend, nur einige wenige Szenen herausgegriffen, so der Tod seines Freundes Alexius, der Zwist mit dem Vater infolge seines Entschlusses, Mönch zu werden, das Ringen und die Seelenangst in der Klosterzelle, die Wallfahrt nach Rom und die bittere Erkenntnis, das nicht gefunden zu haben, was er ersehnte, sowie die Verhandlung vor der Reichsversammlung in Worms. Wie begonnen, so wurde dieser eindrucksreiche Lutherabend auch mit dem Absingen einer Choralstrophe beschlossen. *

× **Das Stromniveau der Weichsel** hat seit Donnerstag wieder eine Senkung erfahren; es betrug am nächsten Tage früh 8 Uhr 1,04 Meter über Null. Am linken Ufer hat sich im Laufe der letzten Tage, und zwar nahe der Trinkemündung ab bis etwa zum Hafen, auch eine eisfreie, 2—3 Meter breite Rinne gebildet. Gleichfalls erweitert sich an anderen Stellen, z. B. neben dem Trinkeeinfluß, die nicht von der starren Winterdecke eingehüllt gewesene Flußfläche langsam; der Zutritt zum diesseitigen Weichselübergang, der auch Freitag leichtfertigerweise noch benutzt wurde, wird bei weiterer Zunahme der eisfreien Wasseroberfläche an dieser Stelle baldigst unbetretbar werden. *

× **Änderung der Weizen- und Roggen- Mehl- und Brotpreise.** Der Stadtpräsident gibt amtlich bekannt, daß in der Magistratssitzung vom 13. März d. J. nach Einholung des Gutachtens der Preisuntersuchungskommission nachstehende Preise für Mehl und Brot festgesetzt worden sind: 100 Kilogramm Weizenmehl 65prozentiger Ausmahlung im Großhandel 71 Złoty, 100 Kilogramm Roggenmehl 70prozentiger Ausmahlung im Großhandel 50 Złoty, 1 Kilogramm Roggenbrot aus Mehl 70prozentiger Ausmahlung im Kleinhandel 0,52 Złoty, 1 Semmel aus Weizenmehl 70prozentiger Ausmahlung und im Gewicht von 50 Gramm 0,05 Złoty. Vorstehende Preise verpflichten seit dem 15. d. M.. Preisüberschreitungen ziehen die entsprechenden Bestrafungen nach sich. *

× **Friedhofsbetrachtungen.** In unserem Nachbardorf Kl. Tarpen auf den dortigen Weichselanhöhen befinden sich zwei jüdische Kirchhöfe, und zwar der vor etwa 60 Jahren von der damaligen Lachmannschen Gemeinde angelegte, sowie ein nicht weit hinter diesem befindlicher, etwa 100 Jahre alter Gottesacker. Beide Friedhöfe erfreuten sich bis zur politischen Umgestaltung eines würdigen Aussehens. Sie waren in bester Ordnung und wurden gebührend gepflegt. Seitdem aber hat sich die Gestalt dieser Beerdigungsstätten, zum Teil infolge der Veränderung der Verhältnisse und des dadurch bedingten Fortzuges der in Frage kommenden jüdischen Familien, zum weitaus größten Teil jedoch infolge der Zuchtlosigkeit mancher rüder Zeitgenossen der jungen Generation derartig zu ihren Ungunsten geändert, daß man von Friedhöfen im eigentlichen Sinne nicht mehr sprechen kann. Arge Verwüstungen sind, besonders auf dem damaligen Tarpener jüdischen Gemeindefriedhofe, von zerstörungslustigen Elementen, denen nicht einmal die Ruhestätte der Toten heilig ist, angerichtet worden. Beschädigte und umgestürzte Postamente, zerbrochene Einzäunungen u. a. reden eine beredte Sprache von menschlicher Niedrigkeit. Eine besondere Rolle spielt zur Zeit der Lachmannsche Stiftsfriedhof insofern, als er in mehreren Fällen von der Nationalkirche zur Beerdigung von Toten ihrer Gemeinde benutzt worden ist, ohne daß dazu die Erlaubnis der zuständigen Instanz, des Kuratoriums des Lachmannstiftes, eingeholt worden ist. Von anderer Stelle eingeholte Genehmigung erkennt man in den kompetenten jüdischen Kreisen nicht an. Von der Graudenzer jüdischen Gemeinde werden daher z. Z. Schritte unternommen, um eine Klärung der Sache, und, falls möglich, eine Exhumierung der betreffenden Leichen zu erzielen. Vielleicht wird auch eine Einigung dahin erzielt, daß der Friedhofsteil mit den nun einmal dort bestatteten nichtjüdischen Leichen durch eine entsprechende Abgrenzung kenntlich gemacht wird. *

× **Eine amtliche Bekanntmachung über die Autodroschkentarife** erläßt der Stadtpräsident. Die Besitzer der Autodroschken hatten, so heißt es darin, eine Tariferhöhung beantragt. Der Magistrat hat entgegenkommenderweise dem Gesuch entsprochen und am 26. Februar einen neuen Tarif festgesetzt. Gleichzeitig tat der Magistrat Schritte zwecks Aufstellung eines neuen Maximaltarifs, und zwar entsprechend dem Artikel 43 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 7. Juni 1927 über die Gewerbeordnung. Droschkenchauffeure, die höhere Sätze, als sie der Tarif vorschreibt, fordern, werden in eine entsprechende Geldstrafe genommen, während den Besitzern der Autodroschken laut der am 24. Juni 1925 für die Stadt Graudenz erlassenen Polizeiverordnung über das Droschkenfuhrwesen die Fahrkonzession entzogen wird. Es wird somit zur Kenntnis gebracht, daß für die Benutzung der Droschken lediglich nach dem Tarif vom 26. Februar 1929 — unter Zuzahlung von 10 Groschen zu dem vom Taxameter angegebenen Preise — die Gebühr zu entrichten ist. Überschreitungen des Tarifs sind den Polizeikommissariaten bzw. dem Amt für öffentliche Sicherheit und Ordnung mitzuteilen. Der Tarif vom 26. Februar 1929 wurde in der „Rundschau" in Nr. 52 bereits bekanntgegeben. *

* **Eisenbahnunglück.** Am Morgen des 15. d. M. um 2.05 Uhr überfuhr die Lokomotive des Zuges Nr. 601 der Strecke Warschau—Danzig auf der Station Klonowo der Linie Warschau—Graudenz das Einfahrtsignal und fuhr auf den in der genannten Station stehenden Güterzug Nr. 673 auf, wobei vier Waggons entgleisten und die Lokomotive schwer beschädigt wurde. Die Strecke mußte bis 6.40 Uhr gesperrt werden. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden.

* **Aus dem Landkreise Graudenz,** 15. März. Am Montag, 18. d. M., findet im Blumschen Lokal in Durocin ein Holztermin aus der Oberförsterei Janig statt; zum Verkauf kommt Nutz-, Bau- und Brennholz.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Grudziądz. „Der Prozeß Mary Dugan" wird morgen zum unwiderruflich letzten Male gespielt. Wer das Stück nicht gesehen hat, schädigt sich selbst, er bringt sich um einige spannende und interessante Stunden. (3561 *

Thorn (Toruń).

‡ **Ein leichter Schneefall** setzte Freitag in der 3. Nachmittagsstunde bei etwa 6 Grad Wärme ein und hielt längere Zeit an. — Der Wasserstand der Weichsel betrug morgens 0,98 Meter über Normal. **

‡ **Marktbericht.** Das Bild des Freitag-Wochenmarktes war durch das reiche Angebot von Frühlingsblumen in Töpfen und Sträußen bunt belebt, besonders Hyazinthen und Goldlack waren stark vertreten. Bei zunehmendem Angebot ging der Kartoffelpreis etwas zurück. Pro Zentner wurden nur noch 7,50—8,00 gefordert, pro Pfund 0,08—0,09. Auch Weißkohl zu 0,30 und Rotkohl zu 0,40 waren mehr angeboten als bisher. Sonst zeigte der Gemüsemarkt noch rote Rüben zu 0,20—0,25, Mohrrüben zu 0,25—0,30, Wrucken zu 0,10—0,15, Pasternak zu 0,20, Schwarzwurzel zu 1,00, Petersilienwurzel zu 0,60 pro Pfund und Porree zu 0,10 bis 0,50 pro Stück, ferner Suppengemüse nach Gewicht, Sellerie zu 1,00, Petersilie und Schnittlauch zu 0,10—0,50 pro Bund. Fisch- und Geflügelmarkt boten bei unveränderten Preisen nichts Neues. Fallende Tendenz wiesen weiterhin erfreulicherweise Butter- und Eierpreise auf. Erstere kam auf 2,40—3,00, letztere auf 3,50—5,00, auch Sahne wurde mit 2,40 bis 2,80 billiger als sonst abgegeben. Pflaumenkreude mit 1,00 und Honig mit 2,50 wurden als begehrter Brotaufstrich viel gekauft. **

‡ **Falschgeld beschlagnahmt** wurde am Donnerstag zwecks weiterer polizeilicher Nachforschungen. Es handelt sich wiederum um ein falsches Zweizłotystück und außerdem um einen Fünfzłotyschein. **

* **Ein Betriebsunfall** ereignete sich neuerlich am Donnerstag abend in der Flachsfabrik „Len" in Mocker. Wiederum geriet eine Arbeiterin mit der Hand in eine Maschine, wobei ihr der linke Mittelfinger abgerissen wurde. Die Verunglückte, die 30jährige Alexandra Nowakowska aus dem benachbarten Bachau, wurde durch den Sanitätsdienst in das städtische Krankenhaus geschafft. **

‡ **Diebstähle.** Dem Landwirt Witold Maliszewski aus Cierpiczewo (bei Schirpitz) wurde in der Stadt ein Pferdegeschirr nebst Leine und anderen Gegenständen gestohlen. — Die Amtsstraße 5 wohnhafte Lucja Kubiaczyk büßte durch Diebstahl ein Paar Schuhe im Werte von 40 Złoty ein. Die benachrichtigte Polizei fahndet nach den Tätern. **

—* **Ergriffen** wurde der aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entflohene Karl Kieszkowski, welcher zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt war. Er hatte sich nach Segartowitz begeben, wo man ihn festnahm und wieder ins Gefängnis brachte. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 15. März meldet die am Vortage erfolgte Festnahme von zwei Personen wegen Entziehung von der ärztlichen Kontrolle und von zwei Personen wegen Unterschlagung. — Wegen Verstoßes gegen polizeiliche Bestimmungen wurden sechs Protokolle aufgenommen. **

Thorn.





Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte. Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw unverbindlich.

ERWEITERUNGSBAU DER ADLERMÜHLE GRAUDENZ

Die Adlermühle **F. Rosanowski, Graudenz** hat durch großzügige Erweiterungsbauten, und zwar durch Bau einer neuen 6-stöckigen Roggenmühle, Schroterei, Grütz- und Graupenmühle, Getreideabnahmen für Waggonankünfte, Getreideabnahmen für Fuhrwerksanfuhren, ihre Mühle auf eine tägliche Leistung von 1500 Ztr. Getreidevermahlung erhöht.

Der 6-stöckige Neubau erhebt sich an derselben Stelle, an der die alte Roggenmühle gestanden hat. Um eine allzulange Betriebsstörung zu vermeiden, mußte der Neubau in der denkbar kürzesten Zeit errichtet werden. Mit der Bauausführung und der Bauleitung wurde die bestens bekannte Baufirma **Friedrich Dombrowski, Graudenz,** betraut.

Am 3. September vorigen Jahres wurde mit dem Abbruch der alten Roggenmühle begonnen. Am 17. desselben Monats konnte der erste Spatenstich für die Fundamente getan werden. Allerdings stieß man bei der Fundierung insofern auf Schwierigkeiten, als der Boden teils aus alten Fundamentresten bestand und der gute Baugrund erst in 5 m Tiefe unter der Kellersohle vorgefunden wurde. Nachdem die Betonfundamente gestampft waren, konnte am 2. Oktober mit dem Mauern der Wände begonnen werden und schon vier Wochen später schmückte die Richtkrone den Neubau. Die Tragekonstruktion der Decken besteht aus einem Eisengerippe von Trägern. Die inneren Ausbauarbeiten wurden so gefördert, daß am 15. Dezember die Monteure und die Mühlenbauer mit dem Aufstellen der Maschinen und Apparate beginnen konnten. Bereits Ende Februar d. Js. wurde das neue Werk in Betrieb gesetzt.

Der Antrieb der gesamten Mühlenanlage der neuen Roggenmühle erfolgt nach dem jeweiligen Wasserstand der Trinke, entweder durch Wasserkraft oder durch einen Hochspannungsmotor von 100 P. S. bei 5000 Volt im Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk.

Mit Ausnahme der Mühleneinrichtung, welche von der **„Miag", Braunschweig** geliefert wurde, lagen sämtl. Lieferungen u. Ausführungen in Händen Graudenzer Firmen, u. zwar:

Betonfundierung, Maurer- und Zimmerarbeiten einschl. Holzlieferung: **Friedrich Dombrowski**
Schlosserarbeiten einschl. Eisenkonstruktion: **Alfred Bertram**
Dachdeckerarbeiten: **August Wopp**
Glaserarbeiten: **Heinrich Schulenburg**
Malerarbeiten: **Wilhelm Schulz**
Ziegellieferung: **H. Gramberg**
Elektrische Kraft- und Lichtanlage: **Siemens, Graudenz**

BAUAUSFÜHRENDE FIRMEN:

A. Bertram
Schlossermeister
Fernruf 212 — GRUDZIĄDZ — Fernruf 212
Eisenkonstruktionen aller Art
Dachbinder, Säulen, Oberlichte
Fenster, Gitter, Balkon- und Treppengeländer
Kl. Lastenaufzüge, Markisen

F. Dombrowski
Baugeschäft
Holzbearbeitungswerk
Moniuszki 6 — **GRUDZIĄDZ** — Telefon 805
Wohn- u. Geschäftshausbauten
Industriebauten
Landwirtschaftliche Bauten
Umbauten und Reparaturen
Fassadenerneuerungen

Aug. Wopp
Bedachungsgeschäft
Toruńska 21 — **Grudziądz** — Telefon 272
Dachdeckungen aller Art
in Schiefer, Pappe, Kunstschiefer, Dachsteine etc.
Kies-Pappdächer :-: Ruberoid-Bedachung

1903 **Wilhelm Schulz** 1929
Malermeister
Grudziądz, Józ. Wybickiego 28
Telefon 471 — Telefon 471
Atelier für moderne Innendekoration
Uebernahme und Ausführung aller fachlichen Arbeiten bei Neu- und Umbauten Landhäusern, Villen, sowie Renovierungen.

H. Schulenburg
Glasermeister
Grudziądz, ul. Szewska Nr. 21
führt sämtliche **Glaser-Arbeiten**
in Draht- und Rohglas aus.
Grosses Lager in gerahmten Bildern.

Siemens Sp. z o. o. Grudziądz
Plac 23 stycznia 18
Ausführung sämtlicher
Licht- u. Kraftanlagen
jeden Umfanges
Prüfung, Instandsetzung und Modernisierung vorhandener elektrischer Anlagen
Ausarbeitung v. **Kostenanschlägen** und **Ingenieurbesuch** jederzeit **kostenlos.**

H. Gramberg
Grudziądz / Telefon 236 — **Male Tarpno**
Dampfziegelei
Wetterfeste Hintermauersteine I. Kl.
Vormauersteine
Holländische Dachpfannen 3714

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten und Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Dieball beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen auf diesem Wege 3741
herzlichsten Dank
aus.
Emma Mühlbradt u. Kinder.
Grudziądz, den 15. März 1929.

Große Auktion!
Todeshalb. werde ich am **Dienstag, d. 19. März vormittags 11 Uhr, im Majoratsgasthause in Gruta, Station Melno** sämtliche Möbel, Haus u. Küchengeräte, wie Kleider- u. Wäscheschränke, Sofas, Tische, Stühle, Spiegel, Schreibtisch, Bufett m. Hausapotheke, Regulat., Dezimalwaage, Zentrifuge, Gläser, Kisten, Flaschen u. versch. and. Sachen geg. Barzahlg. freiwillig versteigern.
J. Olszewski, Auktionator, **Grudziądz.** 3739

Große Auktion.
Wegen Verkauf des Grundstücks u. Auswanderung werde ich **am Dienstag, dem 26. März d. J.,** von **vorm. 10 Uhr ab** im Auftrage des Herrn **Fregin II, Bursztynowo,** früher **Fürstenau,** 10 Minuten von der Haltestelle **Bursztynowo** entfernt, sämtl. landwirtschaftliches, sowie häusliches **Inventar** bestehend aus:
Kutsch- u. Arbeitswagen, Kutsch- u. Arbeitsgeschirre, Sättel, Schlitten, Pflüge, Eggen, Hack- u. Drillmaschine, Getreidemäher, Dreschkasten, Roßwerk und Häckselmaschine, Reinigungsmaschine, Hungerharke Kartoffeldämpfer, Zentrifuge, Buttermasch., Dezimalwaage, usw. Ferner **Möbel** als: 1 Pianino (schwarz), Plüschsofas, Kleider-, Wäsche- u. Küchenschränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, groß. Spiegel, Schreibtisch, Nähmaschine, Wanduhren, sowie das ganze Küchengeschirr, Weckapparat, Weckgläser u. a. m.
öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern.
Die Sachen sind in gutem Zustande, ein vorheriger Verkauf findet nicht statt. 3684
P. Steinborn, Auktionator und Taxator Graudenz.

Frühbeetfenster
in allen Größen offeriert 3768
Paul Masella, Frühbeetfensterfabrik
Grudziądz, Groblowa 13.

Fischmarkt — Tel. 160
Frühjahrs-Modelle!
in reicher Auswahl
solide, kleidsam und billig,
Damen-Mäntel
in Kasha und Rips
Damen-Kleider
in Wolle und Seide
Herren-Mäntel
Gabardine und Tournewers
Anzüge für Herren
Konfirmations-Anzüge
in Kammgarn und Boston
Stoffe für Anzüge, Kostüme und Mäntel 3729
Steppdecken, Gardinen etc. etc.
Hugo Schmechel & Söhne A.G.
Grudziądz, Wybickiego 2/4

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Lehrling
stellt ein 3679
P. Beller, Schneidermeister, Szkolna 2/4.

Kinder-Wagen
eingetroffen
Pellowski & Sohn
Graudenz 3. Maja 41 — **Thorn** św. Ducha 3 — 2362

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Damen-, Herren- und 2515
Kinderschuhwaren
Jagd- u. Kroppstiefel
Anerkannt gute Qual. zu **billigsten Preisen.**
Walter Reiß,
12 Toruńska 12.



Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Neue Frühjahrs-Modelle
eingetroffen
F. Weigandt,
akademisch gebildete Modistin, 3734
Szkolna 8, II.

5000 Złoty
vergebe ich auf Landgrundst. a. sich. Hypoth. Außerd. habe 6 **unged. Sterken** von 6—7 Ztr. d. Stck., Herdbuchabstammung, und **10 Kälber** zu verkaufen. Gutsbesitzer
Emil Rosenau,
Wielkie Lubień, poczta Grudziądz. 3639

Fischerei
zu pachten gesucht oder Fischfang zur Hälfte. Off. u. **P. 3728** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Stoffe zu Anzügen
für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln, Paletots u. Kostümen. Sämtl. Schneiderzutaten.
Große Auswahl v. Fabrik-Resten sow. verschied. Stoffe von den billigsten bis zu den teuersten
Seide, Eolienne, Crêpe de chin, Georgette, Satin, Marocain, Samt, Volour usw. :: :: **Weißwaren zu Fabrikpreisen.**
Auf Wunsch auch auf Raten!
„Marta" **Grudziądz, ul. Lipowa 33**
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe
Inhaberin: Marta Lipowska.
Achtung!!! Preise bedeutend niedriger als in Läden und Magazinen, weil Verkauf in Privatwohnung.

Suche zur Führung meines Geschäfts, Kurz- u. Manufakturwaren
kath. Herrn
nicht unter 38 Jahren, evtl. **Einheirat** mögl. Gefl. Off. u. **L. 3625** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziadz.**

Gesucht vom 1. 4. ev.
Jungfer
gutes Schneidern Bed. Glanzplätt. erwünscht. Zeugn., Photogr. und Gehaltsanspr. einf. an
r. v. Falkenhayn
Białochowo (Grudziądz)
Postfach 6. 3742

Stenotypistin
(sehr flotte, polnisch schreibende bevorzugt) gesucht. Off. u. **U. 3748** a. d. Gschst. A. Kriedte

Ortsgruppe
Deutscher Handwerker, Grudziądz
Montag, den 18. März 29, ab 7 Uhr abends im Hotel **„Goldener Löwe"** **Auskunfts-Erteilung**
in Steuer- und Rechtsfragen, durch Herrn Dr. Ptok. 3732 Der Vorstand.

Dancing — **Achtung!** — **Achtung!** — Dancing
Restraurant „Trokadero"
ul. Długa 16
Ab 15. März d. J. täglich
Konzert
der Attraktions-Konzert-Kapelle
„Bandziko". 3733
Humor! Gesang! Humor!
Anfang 8 Uhr. **Mäßige Preise.**
Willst Du finden Humor und Kunst
im **Trokadero** findest Du uns!

Maurer- u. Zimmer-Arbeiten
desgl. Reparaturen werd. sachgem. ausgef.
Bauzeichnungen : Kostenanschläge
Oskar Felgenhauer, Dworcowa 31

Gemüse- Rüben- Samen
aus ersten ausländischen Züchtereien bietet an
Jan Karczyński
Samenhandlung 6470 Wybickiego 44

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Sonntag, den 17. März 1929
nachmittags 3 Uhr im Gemeindehause
Fremden- u. Volksvorstellung
Zum unwiderruflich letzten Male! 3507
„Der Prozeß Mary Dugan"
Ein Stück in 3 Akten von Bayard Veiller
Regie: Dr. Kotzian. 3180
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

Bromberg, Sonntag den 17. März 1929.

Vorgeschichtliche Bevölkerungsfragen

im Lichte der polnischen und der deutschen Wissenschaft.

Von Museumsdirektor Dr. Gaerte, Königsberg.

Wenn man die Bevölkerungsprobleme eines Landes für Urgeschichtszeiten lösen will, zieht man die Wissenschaft der Vorgeschichtsforschung zu Rate. Ihre Aufgabe ist es, dort einzusetzen, wo die geschichtliche, d. h. literarisch beurkundete Kulturentwicklung eines Landes und eines Volkes beginnt, und den Kulturablauf noch älterer Zeiten auf Grund der dem Boden entnommenen gegenständlichen Dokumente dem Verständnis zu eröffnen, somit also die Geschehnisse und Schicksale eines Landes rückwärts bis in die greifbar ältesten Zeiten hinauf zur möglichst lückenlosen abgerundeten Darstellung zu bringen. Hieraus erhellt mit Deutlichkeit, daß sie berufen ist, wo das Licht schriftlicher Überlieferung nicht leuchtet, wo Namen und Jahreszahlen fehlen, in wissenschaftlicher, methodischer Auswertung der Bodendenkmäler diese sprechen zu lassen, auf Grund von bestimmten Kulturerscheinungen eines Bezirkes zeitliche und räumliche Kulturgruppen festzulegen, gegeneinander abzugrenzen und auf solcher systematisch angelegten Basis vorwärts zu schreiten zur Ansetzung von Völkern und Volksstämmen. Sie ist also die Wissenschaft, die über die ältesten Bewohner eines Landes Mitteilungen machen kann, in welchem Verhältnis diese während der Vorgeschichtsperioden zu den Nachbarvölkern standen, ob ein Hin und Her infolge von Volksbewegungen stattgefunden hat und welcher Art diese waren.

Derartige Aufgaben und Ziele der Vorgeschichtsforschung bringen es mit sich, daß diese Wissenschaft sich heute in die Phalanx der geistigen Kämpfer um den Heimatboden stellen muß und zwar in allererster Linie für die Heimatgebiete des östlichen Deutschtums, da von polnischer Seite seit nunmehr fast 10 Jahren immer wieder auf der ganzen Linie der Angriff vorgetragen wird, immer wieder behauptet wird, das durch den Versailler Frieden von Deutschland losgetrennte Gebiet im Osten nicht nur, sondern das ganze Land von der Elbe bis nach Ostpreußen sei „urpolnischer Boden“, schon in Vorgeschichtszeiten von Urslawen bewohnt und daher rechtmäßig zu Polen gehöriges Land. Das 1921 in Posen gegründete „Westslawische Institut“, der 1922 ins Leben gerufene polnische „Westmarkenverein“ und das 1926 in Thorn geschaffene „Baltische Institut“ arbeiten rührig propagandistisch in diesem großpolnischen Sinne.

Im Brennpunkt der wissenschaftlichen Erörterungen über vorgeschichtliche Bevölkerungsfragen Ostdeutschlands steht heute das Problem, welches Volkstum den Bewohnern des Oder-Weichselgebietes im 2. Jahrtausend v. Chr. zuzuweisen ist. Es handelt sich hier um die Träger der sogenannten „Lausitzer Kultur“, eines Formenkreises, für dessen Erkenntnis besonders das Lausitzer Gebiet reiches Material geliefert hat. Die polnischen Prähistoriker erklären diese Kultur für urslawisch und sehen in den Trägern die Urahnen der mittelalterlichen Westslawen, der Wilzen, Wenden, Sorben, Obotriten, Kaschuben u. a. slawischer Stämme.

Die Volkszugehörigkeit der Lausitzer Kultur ist im Lager der deutschen Prähistoriker umstritten. Während die einen diesen Formenkreis für urthrakisch halten, hat ihn Kossinna, der Altmeister der vorgeschichtlichen Siedlungsgeographie, dem einst sicherlich ausgedehnten Volke der Illyrier — und zwar den Nordillyriern — zugewiesen. Als germanisch will ihn Schuchhardt aufgefaßt wissen. Daß die „Lausitzer“ Urnenfriedhöfe und Burgwälle nicht slawisch gewesen sein können, wie man bis zu den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auch deutscherseits meist angenommen hatte, darüber herrscht heute im deutschen Lager nur eine Meinung. Weshalb die polnischen Gelehrten sich gerade an die „Lausitzer Kultur“ klammern und an der alten Ansicht von ihrem slawischen Volkstum weiter festhalten, liegt nur zu klar auf der Hand. Vom 8. Jahrhundert v. Chr. ab breitete sich nämlich im Oder-Weichselgebiet die sogenannte Gesichtsurnenkultur mit typischen Steinkistengräbern aus, die weit nach Polen hineinreichte und **an deren germanischem Charakter heute niemand mehr zweifelt, die polnischen Fachwissenschaftler mit eingeschlossen.** Diese frühgermanische Besitzergreifung Ostdeutschlands und Polens bildete den Auftakt zu der folgenden 1200 Jahre währenden germanischen Kulturperiode des Ostens. Sie ist mit den Namen der Vandalen, Burgunden, Goten, Rugier u. a. Stämme verknüpft.

Da nun selbst die polnische Vorgeschichtsforschung die Träger der Kulturen Ostdeutschlands, ja sogar Polens von 700 v. Chr. bis etwa 500 n. Chr. als Germanen anerkennen muß, diese Tatsache aber zur Unterstützung der slawischen Ansprüche auf Ostdeutschland nicht geeignet ist, so greift man auf die ältere vorgermanische „Lausitzer Kultur“ und ihre umstrittenen Träger zurück und erklärt letztere für Urslawen, wenn auch dabei die Sachlichkeit der wissenschaftlichen Forschung in die Brüche geht. Daß diese Hypothese der polnischen Prähistoriker von einer slawischen Urschicht in Ostdeutschland seit dem 2. Jahrtausend v. Chr., die sich nach den von drüben aufgestellten Behauptungen sogar bis zum frühen Mittelalter unter der germanischen Erobererschicht gehalten haben soll, auf schwacher Grundlage steht, leuchtet jedem ein, der frei von nationalistischer Voreingenommenheit die rein wissenschaftliche Sachlichkeit sprechen läßt.

Daß von einer slawischen Urheimat in Ostdeutschland nicht die Rede sein kann, dafür zeugen zunächst sprachliche Überlegungen. Es muß, wie deutsche Sprachforscher festgestellt haben, zwischen dem ursprünglichen Gebiet der Urgermanen und dem der baltisch-slawischen Volksgruppe in älteren Vorgeschichtszeiten einst ein andersstämmiges Volk aus der Indogermanenfamilie gesessen haben: denn „zwischen dem Germanischen und Baltisch-Slawischen gähnt eine Kluft“ (Hirt, Die Indogermanen I, S. 127). Hirt hat auch bereits vor Kossinna auf einen illyrischen Stamm, die „Veneter“, als Zwischenglied geschlossen: denn mit dem Illyrischen, das uns aus Orts- und Flurnamen hauptsächlich alter Überlieferung bekannt ist, hat die baltische Sprachgruppe — d. h. die altpreußische, litauisch-lettische Sprachfamilie — einige höchst bemerkenswerte sprachliche Gleichheiten, die auf eine einst vorhanden gewesene engere Berührung zwischen dem Illyrischen und Baltischen schließen lassen.

Ferner muß man folgendes bedenken. Sollte die Ansicht der polnischen Gelehrten von einer Urheimat der Westslawen in Ostdeutschland zu Recht bestehen, sollten diese slawischen Stämme wirklich als Unterschicht die 1200 Jahre währende Periode der germanischen Überschichtung überdauert haben, ohne ihre Sprache zu verlieren, dann kann man billigerweise den Nachweis älterer germanischer Lehnwörter in westslawischen Sprachen verlangen. Dieser Nachweis wird aber nie erbracht werden können. **Auch auf Grund der Boden**



funde ist das Fortleben der sogenannten urslawischen Unterschied auf keine Art nachweisbar.

Gegen die angeführte polnische Hypothese spricht ferner die auf historischer und archäologischer Grundlage beruhende Ansicht deutscher Gelehrter von einer **frühestens um 600 n. Chr. erfolgten Einwanderung der Slawen in das Elbe-Weichselgebiet.** Seit dem Ende des 4. und noch stärker während des 5. und 6. Jahrhunderts muß sich nach Maßgabe der immer geringer werdenden Funde die germanische Besiedlung Ost- und auch Mitteldeutschlands gelichtet haben. Die große germanisch-europäische Völkerwanderung hatte die einzelnen vorher dort ansässig gewesenen Stämme nacheinander in ihren Strom hineingezogen. So wird die Nachricht Prokops über den Zug der germanischen Heruler verständlich, die nach ihrer Niederlage durch das Brudervolk der Langobarden im Anfang des 6. Jahrhunderts wahrscheinlich aus der Theißebene zunächst die einzelnen Völker der Slawen passierten, dann im langen Marsche das Land durchquerten, ehe sie in das Land der Sachsen, Dänen und nach ihrem Heimatlande Thule-Norwegen gelangten. In dieses von den Germanen fast verlassene Land Mittel- und Ostdeutschlands sind die slawischen Stämme, die aus dem Mittelalter überliefert sind, langsam eingesickert, wie der Prähistoriker Blume treffend bemerkte, „lautlos, kampflos, fast spurlos“. Im Jahre 623 fällt zum ersten Mal das Licht der Geschichte auf die ostelbischen Slawen. Der fränkische Geschichtsschreiber Fredegar berichtet über einen Slawenaufstand dieses Jahres. 631 geschieht zum ersten Mal des Volksstammes der Sorben Erwähnung.

Ein völliger Kulturwechsel in Ostdeutschland war die Folge der gegen 600 n. Chr. erfolgten Einwanderung slawischer Stämme. Ihre Hinterlassenschaft bildet aber durch die Armut der Formen einen so merklichen Gegensatz zu dem Reichtum der vorausgegangenen germanischen Periode des Landes, daß man zwangsläufig dahinter eine ärmliche Fischerbevölkerung mit niedriger Kulturstufe vermuten muß.

Es bleibt noch die Frage zu beantworten, wo denn die Urheimat des Slawenvolkes zu suchen ist, von wo sich die einzelnen Stämme nach verschiedenen Richtungen ausgebreitet haben. Auf Grund von Bodenfunden diese Frage zu beantworten, ist mangels einschlägigen Materials vorläufig noch unmöglich. Es fehlt alles und jedes, woran der Prähistoriker anknüpfen könnte. So müssen wir noch zunächst andere Disziplinen sprechen lassen. Der Slawist Vasmer in Berlin hat kürzlich der Urheimat der Slawen eine gründliche sprachliche Untersuchung gewidmet. Nach ihm haben sämtliche Slawen noch um 400 v. Chr. bis 400 n. Chr. eine Einheit gebildet, müssen also damals ein nicht zu ausgedehntes Gebiet innegehabt haben. Unter Zugrundelegung der Angaben der Pflanzengeographie, ferner der Ergebnisse der Lehnwörterforschung und der Ortsnamenforschung kommt Vasmer zu dem Schluß, daß die alte Lehre von der Urheimat um Pinsk-Kiew immer noch besser begründet, als irgendeine andere slawische Urheimatslehre. **Jedenfalls ist bis heute ein Nachweis der Zugehörigkeit Ostdeutschlands zur slawischen Urheimat nicht erbracht“** (Der ostdeutsche Volksboden 1926, S. 140).

Diese durch den Sprachforscher nachgewiesene Urheimat des noch einheitlichen Slawenvolkes findet in der historischen Überlieferung alter Schriftsteller ihre Stütze. Im ersten nachchristlichen Jahrhundert nämlich werden als Bewohner des Landes östlich der Karpathen und der Weichsel Sarmaten, Weneden (Wenden) und Skiren von Plinius gemäß seiner Gewährsmänner genannt. Da den Sarmaten die östlichen Bezirke zukommen, die Skiren aber, ein offensichtlich germanisches Volk, nach Plinius im Norden die Weichsel berührten, kommt für die Wohnsitze der Weneden (Wenden) nur das dazwischen liegende Gebiet in Frage. Daß mit diesen Wenden das Volk der Urslawen zu identifizieren ist, geht klar aus einer Angabe des gotischen Geschichtsschreibers Jordanes des 6. Jahrhunderts hervor, wonach die Veneti, gegen welche der Gotenkönig Hermanerich um 350 n. Chr. zu Felde zog, auch Sclavi (= Slavi) hießen. Ebenso weist Tacitus, dessen ethnographische Mitteilungen von so außerordentlicher Wichtigkeit sind, gegen Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr. in seiner „Germania“ den Veneti dieselben Bezirke zu wie sein Landsmann Plinius. Nach ihm „durchschweifen sie auf ihren Raubzügen die ganze Wald- und Gebirgslandschaft zwischen Peukinern am Nordoststrande der Karpathen) und Finnen“ (Kap. 46).

Um 150 n. Chr. erwähnt die Venedae der griechische Geograph Ptolemaeus, nach dessen Darstellung dieses Volk den Küstenstrich östlich der Weichsel innehatte. Daß diese Ansetzung auf einem Versehen des Geographen beruht, daß die Venedae des Ptolomaeus „ihren erträumten Platz an der Meeresküste räumen müssen“, wie Müllenhoff, der vortreffliche Kenner des deutschen Altertums sagt, darin war man in der wissenschaftlichen Welt bislang einig. Hat doch z. B. Ptolomaeus auf seiner Völkerkarte auch dem Volke der Finnen irrtümlicherweise einen falschen Landbezirk zugewiesen. An der Stelle der ptolemaeischen Venedae erwähnt Tacitus in seiner Germania (Kap. 45) östlich der Goten das große Volk der Aestier, von dem Ptolemaeus die einzelnen Stämme richtig aufreiht: Galinder, Sudiner (Sudauer), Velten (Letten) u. a. m.

Wir könnten uns mit dieser allgemein anerkannten Feststellung, daß die ptolemaeische Erwähnung der Wenden an der ostpreußischen Küste offensichtlich auf einem Irrtum beruht, begnügen, wenn nicht erst ganz kürzlich (1928) der Leiter des polnischen Westbaltischen Instituts in Posen, Professor Rudnicki, die Mitteilung des griechischen Geographen aufgegriffen hätte, um sie in der Kampfzeitschrift des Instituts, der Slavia occidentalis (1928, S. 365 ff.) in national-politischem Sinne auszumünzen. Rudnicki zweifelt selbstverständlich nicht einen Augenblick an der Richtigkeit der Angabe des Ptolemaeus. Für ihn erscheint die ethnographische Mitteilung des Griechen als „unzweideutige Feststellung“. Die Zeugnisse des Tacitus dagegen, die jener „unzweideutigen Feststellung“ entgegenstehen, erklärt er als „unvollständig und verwirrt“. Wie stimmt aber dazu, was der Mitarbeiter an der Slavia occidentalis, der Berliner Slawist Prof. Brückner, im III./IV. Bd. 1925 der besagten Zeitschrift (S. 1 ff.) geäußert hat? **Nach ihm sind die wendische Bucht und die wendischen Berge des Ptolemaeus reine Erfindungen, die dadurch veranlaßt seien, daß er die Wenden irrtümlicherweise zu weit nach Norden verschiebe . . . Daß an der Bernsteinküste der Ostsee niemals Slawen gesessen hätten, gehe daraus hervor, daß ihnen ein eigener Name des Bernsteins fehle.**

Nach alledem kann von einer Urheimat der Slawen in der Ostheimat der Deutschen nicht die Rede sein. Dagegen weisen die historischen Überlieferungen, die hier nur im Auszug berührt werden konnten, wie auch die sprachlichen Untersuchungen und Ergebnisse auf das Gebiet Pripjet und mittleren Dnjepr hin.

Kleine Rundschau.

* **Das „elektrische Auge“ als Verkehrsregler.** Die automatische Verkehrsregelung durch farbige Lampen hat sich in vielen Fällen den an sie zu stellenden Ansprüchen nicht gewachsen gezeigt. Man hat daher neuerdings in Newyork das „elektrische Auge“ eingeführt. Es besteht aus einer photochemischen Zelle und wird in das Straßenpflaster eingelassen. Fährt ein Wagen darüber hin, so betätigt der auf die Zelle fallende Schatten durch Auslösung entsprechender elektrischer Ströme das Aufglühen der richtigen Lichtsignale. Bei sehr starkem Verkehr in einer Hauptstraße würde nun aber die Zelle dauernd beschattet sein und der Querstraßenverkehr überhaupt nicht vorwärts kommen. Dem ist dadurch abgeholfen, daß das „Auge“ automatisch in gewissen Zwischenräumen für zwei Minuten die Hauptstraße sperrt und den Weg für die aus der Seitenstraße kommenden Fahrzeuge frei gibt.

Gründl. Klavier- und Geigen-Unterricht
erteilt Anfängern und Vorgeschrittenen 1712
Koerdt, Król. Jadwigi Nr. 4b.

Zur Saat
liefert
Sommer-Weizen
Gerste
Hafer
Wicken
Erbsen
Klee- etc. Sämereien
Landw. Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft
Gniewkowo
Telef. 27. 3709

Wohnungen

Kinderloses Ehepaar sucht eine **2-Zimmer-Wohnung** mit Küche. Zahlt einjährige Miete im voraus. Offert. unt. **U. 1738** a. d. G. d. Ztg.

Laden
m. anschließ. 2-Zimmerwohn., geeign. f. Putzgesch., vom Wirt direkt zuverm. Off. u. **O. 1732** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat

Landwirtstochter
evgl., in den 30er Jahr., m. gt. Charakt., 6000 Zł. u. vollst. Ausst., wünscht mit gutgesinnt. Herrn, 37—45 J., **zw. Heirat** in Briefw. zu tret. Landw. od. bess. Handwerk. bevorzugt. Off. m. gen. Angab. d. Verh. u. **T. 1737** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ausländerinnen, reiche u. vermögende Damen all. Stände, wünschen **glückliche Heirat.** Zuschriften erbeten, auch von Herren ohne Vermögen, an 15779 **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48.

Welche Dame wünscht Heirat nach Danzig?
Ich bin 31 J. alt, evangel., strebsam. **Kaufmann,** sympath., ehrlicher Mensch, Reichsdeutscher, musik- u. sportliebend. Ich bitte Damen mit Vermögen um ausführl. Bildoffert. unt. **C. 3660** an d. Geschäftsst. d. Ztg. Strengste Diskret. Berufsvermittler Papierkorb

Gebild. deutsch-evgl. Christin,
edl. Charakter, sympath. Erscheinung, musik. vermögend. 35 Jahre, möchte gern ein **Eigenheim gründen,** am liebst. m. Seelsorger od. Lehrer. Strengste Diskr. Ehrensache! Gefl. Zuschriften unter **S. 1736** an dies. Zeit. erbeten.

Achtung!
Vollwaise, Lehrertochter, 4-Zimmerwohnung m. Möbeln nebst Klavier und tadelloser Wäsche, große, ausdrucksvolle Augen, herzensgut im Umgang, sucht auf diesem Wege einen **charaktervollen** Herrn zwecks
rascher Heirat
weil total alleine, **einsam und verlassen.** Nur edle Herren wollen sich melden (Staatsbeamte bevorzugt). Offerten **(ohne Bild)** unter **C. 1627** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Einheirat
wünscht strebs. **Landwirt,** evgl., Mitte 30er, mittelgr., Verm. 20000 Zł. Gefl. Angeb. möglichst mit Bild unter **H. 3604** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Fräulein, kath., 48 J. gutherzig, gute Ersch., mit eigenem Haus und Obstgart., wünscht Bekanntsch. älter. Herrns von nur gut. Charakter **zw. Heirat.** Wwr. m. Kind angenehm. Gefl. Off. unt. **L. 7533** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3631

Städt. Beamter
lebenslänglich angestellt, über 1000.— zł monatl. Gehalt, 46 J. alt, Witwer, sucht für seine Kinder eine liebe **Mutter** und eine
tücht. Frau.
Vermögen erwünscht. Off. mit Bild, welches sof. zurückges. w. unt. **D. 3778** a. d. Gst. d. Z.

Heiratsgesuch.
Geschäftsmann m. eig. Fuhrwerk, 27 J. alt, ev., gute Erscheinung, sucht Dame mit etwas Vermögen zwecks baldiger Heirat. Off. unt. **H. 1642** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Neigungsehe
wünscht geb. Dame, 27 J., evgl., ang. Aeußere, 50000 Zł. Barv., m. guts., geb. Herrn. Gefl. Zuschr. **u. Z. 1624** a. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

Landwirtschaft
einschl. Obst-, Gemüse- und Spargelplantage mit Konservenfabrik, Gebäude u. Wohnhaus in sehr gutem Zustand, Inventar vollzählig, ca. eine Stunde Eisenbahnfahrt n. Berlin, ca. 100 Mrg. gr., **sucht**
Teilhaber
mit ca. 50 Mille nachweisbarem Vermögen, das sichergestellt wird. Auch Verkauf nicht ausgeschlossen, in diesem Falle ist d. Wohnhaus sofort beziehbar. Anfragen unter **B. 3659** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

An- u. Verkäufe

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia", Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Grundstück 3740
144 Mrg., best. Weizenb., dav. 30 Mg. Wiese, gute Gebde, kompl. Invent., schuldenfr., erbteilungshalb. f. 100000 zł verkfl. **Wirtsch.,** 18 Mrg., Weizenb., dav. 3 Mg. Wiese, mass. Gebäude, gt. Inv., für 17000 zł bei 12000 zł Anz. verkfl. Käufer am best. persönl. d. **A. Knodel, Grudziądz, Kwiatowa 13.**

Hausgrundstück
in Graudenz, m. freier größerer Wohnung u. Garten, zu kaufen gesucht. Anzahlung 40 bis 50 Tausd. Vermittelung ausgeschloss. Off. u. **M. 3635** a. d. Geschst. d. Zeitg. erbet.

2gattr. Sägewerk
Kr. Danzig. Niederung an der Weichsel, 3377
zu verkaufen
Off. unt. **G. 2** an Fil. Dt. Rdsch. **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Tausch n. Deutschland.
Suche gt. rentbl. **Haus** od. **Landgut** geg. 2 **Zinshäus.,** Frankf./M., Friedenspr. 150000, Hypoth. 35000, erbt. 1907, Zürich, neu., erstkl., mod. komf. 6-Familienh., Hypoth. günst., 4000 **netto** Ueberschuß. Lage Bydgoszcz b. Schlesien (Górny Śląsk) Off. u. **L. 1724** a. d. G. d. Z.

Wegen Konsensentziehung u. Abwanderung, **verkaufe sofort** oder **vertausche** mit Gleichwertigem in Deutschland meine 3771
Schankwirtschaft u. Kolonialwaren-Geschäft
mit **8 Morgen Land** und **Wiese.**
Andreas Schreiber, Ostrowite, powiat Chojnice.

2 Fuchsstuten
Passer, 7 Jahre, 1½", gut gefahr. u. geritten, sehr gängig, da überzählig, zu verkauf. 3788
von Kries, Smarzewo, poczta Smętowo, pow. Gniew.

Starkes
Arbeitspferd
6jähr. braune Stute, hat zu verkaufen 3775
Nentzel, Tryszczyn.

4 Zuchtbullen
mit sehr schönen Formen und guter Abstammung, verkauft
A. Goertz,
Wielkie Walichnowy, bei Pelplin. 3693

6 ungejochte Zugochsen
von sehr gutem Gebäude, ca. 11 Ztr. schwer, zu verkaufen. 3708
Rittergut Konopat bei Terespol, Pomorze.

Gute tragd. Kuh
steht z. Verk. **Kossaka 68.** 1742

Suche von sofort zu kaufen drei hochtragende prima 3689
Färsen
aus milchreicher Niederungsherde. Offert. an Landwirt
Franz Schott in Konary, **poczta Pieranie,** **powiat Inowrocław.**

Rassige Zuchtkaninchen, Blau-Wiener, Schwarzlok und **Hermelin** billig abzugeben. Empfehle **Bruteier** der Rhodeländer Hühner. 1748
Bydgoszcz, Piękna 15.

Junger Spitz zu verkf. **Dworcowa 64.** 1744

Wachs., reinrass., edle
Dobermann-Hündin, 1½ J. alt, für 100 Złoty zu verkaufen.
Rintelen, 3736
Plemięta-Radzyn.

Pianino kreuzsaitig, schöner Ton, auch auf Abzahlung günstig zu verkaufen
Majewski, Pomorska 65. 1457

Ein gut erhaltenes
Pianino sof. bill. zu verkaufen. **Warszawska 18,** 1741 Restauration.

Ladentisch
3 50 und 2,50 m, mit Marmorplatt. u. Glasaufsatz, sofort abzugeb.
Eugen Migge, Danzig. 3785

Billig zu verkaufen 3 sehr gut erhaltene **Anzüge**
Długa 19, 2 Tr. lks. 1753

„Fiat" 503
offen, tadell. erhalten, sofort billig zu verkauf.
Bunn & Łabicki,
Gdańska 68. 1755

Fahrrad m. Freilauf z. kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. **B. 1674** a. d. Gst. d. Ztg.

Auto-Dynamo und ein Amboß
zu verkauf. **Szczepanski,** Szczecińska 7. 1746

Gold Silber, Brillanten 2996
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

1 Drehbank 3657
1,50—2 m, sucht z. kauf. **Lukullus, Bydgoszcz,** Poznańska 28. Tel. 1670.

Suche gesundes
Roggen- u. Weizenstroh
auch **Häcksel**
ferner **Saat- u. Eßkartoffeln**
Offert. bitte mit Preis und Lieferungsbedingungen zu richten an
Jan Płotka 3787
Dom Handlowy, Rybiechowo,
poczta Kokoszki, powiat Kartuski, Pom.

Saatgetreide

„Svalöfs" Original- u. Absaaten

sämtliche Feld-, Gartensämereien und Gartenwerkzeuge

sowie sämtl. künstliche Dünger

zur sofortigen Lieferung gegen n. Kasse und auf Wechselkredit empfiehlt

St. Szukalski
Samengroßhandlung
Tel. 839 Bydgoszcz, ul. Dworcowa 95a Tel. 1162
! Preislisten gratis ! 3750

Gelbe Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage,** Danzig-Langfuhr, Tel. 42422. 3792

Verlangen Sie Offerte
von der größten
Pianofabrik in Polen
B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.



Jahresproduktion 1500 Instrumente.
Nur allererste Referenzen. 175
Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.
Reelle, fachmännische Bedienung.

Verkaufe Bäckereigrundstück in Danzig
Laden u. Wohnung sofort frei, Anz. 15000 G., ferner über 240 **Stadt- u. Landobjekte.** Nachweisbar viele Verkäufe an polnische Bürger im Freistaat getätigt.
Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19. 3431

Fabrikgrundstück
Bydgoszcz, Gamma 6, ca. 1600 qm, verkauft oder verpachtet infolge Verlegung der Fabrik **T. Nowak,** fabryka maszyn, Bydgoszcz ul. Chodkiewicza 18. Tel. 881. 3228

Luxus-Pferd
mit eleganten, flotten Gängen, **scheufrei,** 5—7 jährig, ca. 170 groß, das sich als **Reit-** und **Wagenpferd** eignet, **zu kaufen gesucht.** Offerten nebst Angabe des Alters, Farbe und Preis unter **B. 1739** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebe wieder ab Zuchtbullen
1 Jahr alt u. jüngere aus mein. Hochzuchtherde v. großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit u. ausgeprägtem Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung v. frisch. u. eingesäuert. Rübenblätt. Infolgedess. hohe Rentabilität.
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo. 1606

Gute Herdbuchbullen
aus milchreicher Herde gibt zu solid. Preisen ab **B. Nickel, W. Lubień, Grudziądz,** Tel. 408. 3403

8/21" Protos Limusine
fahrbereit, sehr gut erh., 6fache tadellose Bereifung, am 29. 1. 29 registr., billig zu verk. Anfragen unt. **W. 3761** an die Geschst. d. Ztg.

Saatbohnen
sortenecht, und 3723
Steckzwiebeln
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Probe an
Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15. Tel. 48.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 2805
T. Bytomski,
Dworcowa 15a.

Majoran
gerebbelt, kauft größ. Quantum 3528
Eugen Migge, Danzig.

Gußbruch kauft ständig
F. Eberhardt Sp. z o. p. Eisengieß., Bydgoszcz. 3166

Kaufe u. verkaufe
leere Holzfässer
von Oel und allen Fettarten. 1716
Wolf Bergmann, Trzebinia.

Motorrad
fast neu,
1000 ccm Harl. Davids. Sport-Mod. 28, jed. norm. Tour.-Mot., mit allem Zub., nur 6000 km gef., preiswert nur geg. Kasse zu verkauf. Anfr. unt. **T. 3747** an die Geschst. dies. Zeitg.

32/40/50 P. S.
Lokomobile
im Betriebe zu besichtigen
sehr günstig abzugeben
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik gegr. 1885
Danzig 3791 **Grudziądz.**

Benzin- und Gas-Motoren
lieg. auch reparaturbed. **zu kaufen gesucht.**
Dieselmotoren, Lokomobilen,
Gatter, Hobelmasch., Pendelsäge pp. zu verkaufen. 3378
Epp. Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

100000 Zementdachsteine
Falz- und Biberschwänze
3000 Brunnen- u. Kanal-Rohre
von 150—1000 mm Durchmesser
4000 Parkpfähle
von 1,50—3,00 Meter Länge
Fliesen-Grabsteine
aus Granit, sowie alle anderen **Zementwaren** verkauft zu billigen Preisen 3406
R. Fabianowski, Koronowo,
Zementwarenfabrik. Telefon 49.

Drain-Röhren
4 bis 21 cm Φ hat abzugeben 3776
Otto Kropf, Dampfziegelei Kowalew
bei Pleszew (Bahnhof).

Einen Posten von ca. 50 Rm
Aspen-Rollen
2 Mtr. lang, gibt ab 3759
Gräfl. v. Alvensleben-Schoenborn'sche Oberförsterei Ostromecko, pow. Chełmno.

Offene Stellen

Die evangl. Pfarrstelle
in Gruczno, Kr. Schwetz
ist zum **1. September d. Js.** zu besetzen. 950 Seelen, Pfarrhaus renoviert, großes Kirchdorf, deutsche höhere Privatschule am Ort, leistungsfähige und willige Gemeinde.
Meldungen an 3757
Superintendent Morgenroth in Swiecie n/W. (Pom.)

Vertreter
tüchtig redegewandt und repräsentabel, gegen hohes Gehalt und Provision für Bydgoszcz, Inowrocław, Szubin, Nakło, Wyrzysk, Więcbork, Sępólno, Tuchola, Chojnice und Starogard **gesucht.** Nichtfachleute werden kostenlos ausgebildet. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf an Powszechna Asekuracja w Tryjeście **„Assicurazioni Generali Trieste".** Inspektorat in Bydgoszcz, Dworcowa 17. 3337

Tüchtiger, mit Buchführung gründlich und mögl. auch m. landw. Verhältnissen vertraut.
Buchhalter(in)
zum bald. Antritt gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. 1759
R. Joswig,
Landw. Buchstelle, **Dworcowa 57a.**

Wir suchen zum sofortigen Antritt bezw. zum 1. April d. Js. einen 3579
jüngeren Buchhalter
mit guten Empfehlungen. Offerten mit Gehaltsangabe bitte zu richten an den
Bankverein Chojnice.

Für mein Mehl- und Futtermitteldetailgeschäft in Danzig wird v. sofort od. später ein durchaus sachkund., gewandt. u. flotter **Verkäufer** bei hoh. Gehalt gesucht. Die Stellung ist zieml. selbständig. Kaut. ca. 1000 Gld. erford. Ausf. Bew. m. Zeugnisabschr. unter **W. M. 9** Ann.-Exp. **Meklenburg, Danzig,** Jopengasse 5 erb.

Gesucht zum 1. April tüchtiger, zuverlässig., energischer, unverheir.
1. Beamter
auf Rübengut, der nach Disposition zu wirtschaften hat. Gehalt nach Ueberinkunft. Gfl. Angeb. u. **E. 3670** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht zum 1. April evtl. früher tüchtiger, älterer, unverheirat.
Hofbeamter
der Polnisch in Wort und Schrift möglichst beherrscht. Angebote u. **F. 3671** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet

Suche zum 1. 4. evtl. 15. 4. 29.
Eleven
auf mein 560 M. großes Gut im Freist. Danzig Meld. u. **E. 100** an Fil. Dt. Rundsch., Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.

Zum 1. April wird auf mittlere Wirtschaft ein
Eleve
gesucht. Nur Landwirtssöhne mit Vorkenntnissen kommen in Frage. 3697
Fietz, Crapice,
Post- u. Bahnstation **Wrocławki.**

Eine Elevenstelle
ist zum 1. 4. 29 frei. Landwirtsch. Vorkenntnisse Bedingung. 3758
K. Wilhelm, Osówko, powiat Grudziądz.

Bilanzsicherer Buchhalter, deutsch-polnisch aushilfsweise von sof. ges. **Molkereibauges.** Dworcowa 49. 3711

Junger Mann
für Manufakturwaren-Geschäft, der der poln. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., auch im Einkauf bewandert ist, wird vom 1. 4. 29 **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **N. 3636** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bautechniker
der auch etwas kaufmännisch gebildet ist, der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt., gesucht. Lebens auf. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften zu richten unter **F. 3364** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Für meine Abteilung Eisenwaren u. Küchengeräte suche per 1. 4. bezw. 15. 4. 29 einen
perfekten 3587
Eisenhändler.
E. Jahnke, Gniew, Eisenwaren Detail—Engros. Telefon 32 und 33.

Suche für mein Kolonialwaren- und Spirituosengeschäft einen deutsch und polnisch sprechenden evangel.
Gehilfen
Offert. unter **B. 3760** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Einen 3668
Tischlergesellen
für Bau und Möbel, stellt ein **Ernst Schulz, Białośliwie Weißenhöhe.**

Handschuhmacher (in)
von sofort gesucht. Angebote unt. **M. 3375** an die Geschst. d. Ztg.

Suche p. sofort einen
Schneidergesellen.
O. Schulz, 3600
Strzelno (Poznań).

Ersten, selbständigen
Gehilfen
20—25 Jahre, in allen Zweigen ein. Handelsgärtnerei gut bewand., sowie etwas Kenntnisse von Binderei, stellt sofot ein
Gärtnerei M. Feindt, Chełmno. 3618

Gärtnergehilfen
stellt noch ein 3721
Gärtnerei-Betrieb
Schrödter,
Bydg., Grunwaldzka 66.

In der Nähe v. Bydgoszcz für Gutsgarten mit Treibbeeten **gesucht** zum 1. April junger unverheirateter
Gärtner
mit mehrjähr. Praxis. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **A. 3575** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtnergehilfe
an selbständ. Arbeiten gewöhnt, für Gewächshaus, Frühbeete und Freiland z. 1. 4. gesucht.
Stoller, Toruń-Mokre, Grudziądzka 107. 3745

Fortsetzung nächste Seite

Kirche und Staat.

Entschließung der außerordentlichen Synode der evangelisch-unierten Kirche in Polen.

Auf mancherlei Anfragen bringen wir nachstehend den vollen Wortlaut der von der Synode gefaßten Entschließung zu der vom Staate getroffenen Wahlordnung, die dem Präses der Synode zur Weiterleitung an die Staatsregierung übergeben wurde:

Entschließung.

Die außerordentliche Synode der unierten evangelischen Kirche begrüßt es, daß die hohe Staatsregierung sich entschlossen hat, an die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche heranzugehen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das in Artikel 113, 114 Abs. 1 und 115 Abs. 1 der Staatsverfassung verbürgte Recht der Selbstbestimmung und Gleichberechtigung alsbald in beiderseitigem Einverständnis gesetzlich ausgestaltet wird. Die Synode vertraut, daß eine wohlwollende Berücksichtigung der Lage und der Verhältnisse der unierten evangelischen Kirche zu einer Verständigung zwischen Staat und Kirche führen wird. Zugleich bittet sie die hohe Staatsregierung, versichert zu sein, daß die unierte evangelische Kirche in ihrem Verhältnis zum polnischen Staat sich allzeit an die Weisung der heiligen Schrift Römer 13, 1 halten wird:

„Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet."

Die Synode hat von den Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und dem Herrn Generalsuperintendenten D. Blau Kenntnis genommen, die dem Erlaß der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 6. März 1928, betreffend die Einberufung einer außerordentlichen Synode der unierten evangelischen Kirche (Dz. Ust. Nr. 30 vom 15. März 1928 Pos. 278), vorausgegangen sind. Sie erklärt in Übereinstimmung mit dem Schreiben des Evangelischen Konsistoriums vom 22. Januar 1924 (K. Nr. 3988/23 I) und dem Schreiben des Landessynodalvorstandes vom 20. April 1928 an das Ministerium für religiöse Bekenntnisse und öffentliche Aufklärung folgendes:

1. Dem im Bereich der unierten evangelischen Kirche geltenden Recht, welches darin mit den allgemeinen Grundsätzen des evangelischen Kirchenrechts übereinstimmt, entspricht es nicht, daß innere Angelegenheiten der Kirche, wie die Wahlen zur verfassunggebenden Synode, durch Staatsgesetz geregelt werden.

   Noch weniger entspricht es diesen Grundsätzen, daß bei dem Erlasse eines solchen Staatsgesetzes die Mitwirkung der synodalen Vertretung der Kirche ausgeschaltet wird.
2. Im Interesse einer alsbaldigen Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche hat sich die Synode gleichwohl auf den Boden der durch Verordnung vom 6. März 1928 geschaffenen Lage gestellt, indem sie ihre Legitimation zur Beschlußfassung kirchlicherseits durch die Erklärung des Landessynodalvorstandes und des Konsistoriums vom 2. April 1928 (K. Nr. 1788/28 Kirchl. Amtsblatt des Evangelischen Konsistoriums in Posen vom 4. April 1928 Nr. 1), betr. die Genehmigung der Wahlordnung, für gegeben erachtet. pz.

Briefkasten der Redaktion.

W. T. Wenn Sie sich bei dem Urteil beruhigen, müssen Sie natürlich gleich bezahlen, da Sie sonst gepfändet werden können. Eine Denunziation des Klägers wegen Meineids ist vollständig zweck- und aussichtslos, denn der Kläger hat nur beschworen, daß nach seiner Schätzung der Schaden so und so viel beträgt. Eine Verurteilung wegen Meineids wäre danach, auch wenn 20 Zeugen gegen ihn ständen, ausgeschlossen.

L. S. Sagorsch. Die Forderung ist nach wie vor Restkaufgeld, und maßgebend für die Bewertung derselben ist der Zeitpunkt ihrer Entstehung; das ist das Jahr 1908. Theoretisch ist eine Aufwertung bis 100 Prozent möglich, an sich kommt aber eine Aufwertung in solcher Höhe nur selten vor, da der Wert der Grundstücke nach dem Kriege ein erheblich geringerer geworden ist, und der Richter bei Festsetzung der Aufwertungshöhe die Veränderungen im Wert des belasteten Grundstücks zu berücksichtigen hat. Im allgemeinen kann als Norm für solche Aufwertung der Satz von 60 Prozent angenommen werden. In Ihrem Falle ist noch zu berücksichtigen, daß das Geld, das der jetzige Gläubiger gegeben hat, nach der Skala der polnischen Aufwertungsverordnung bereits unter die Hälfte seines ursprünglichen Wertes herabgesunken war (2 Mark = 1 Złoty). Wir glauben nicht, daß das Gericht dem Gläubiger mehr als 60 Prozent = 38 444,40 Złoty (100 Prozent würden 64 074 Zł. ausmachen) zuspricht. — Eine Anwendung des Danziger Rechts auf Ihren Fall kommt nicht in Frage. Bei 60 Proz. Aufwertung wären an Zinsen vom 1. 1. 24 bis 1. 1. 29 8475,76 Zł. zu zahlen.

M. D. Geheimer Sanitätsrat Dr. Brunk.

Frau Reinholde F. 3500 Mark hatten im März 1919 einen Wert von 1750 Złoty. Was sie später wert waren, hängt davon ab, wie sie angelegt waren, ob auf Hypothek oder auf Schuldschein. In erstem Falle beträgt die Aufwertung 15 Prozent = 262,50 Zł., im letzteren Falle 10 Prozent = 175 Złoty.

N. N. 100. Unserer Ansicht nach steht Ihnen weder ein Anstellungsschein noch eine Entschädigung für diesen zu. Es war Ihnen seinerzeit auch nur mitgeteilt worden, daß die Frage, ob Sie zu einer Anstellung zu empfehlen sind, sich im Zuge befindet. Das ist alles. Dagegen haben Sie Anspruch auf eine Rente, die 15 Prozent der Rente eines Ganzinvaliden beträgt.

100 Z. Wenn Sie uns nicht verraten können, um was für Renten es sich handelt, ist Auskunft unmöglich.

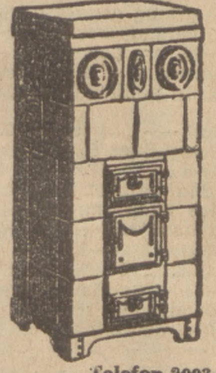
N. S. 1886. Die 20 000 Mark werden überhaupt nicht aufgewertet, die Forderung ist wertlos. Der Gläubiger kann also von Ihnen nichts verlangen. Hypothekarisch nicht gesicherte Forderungen aus der Zeit nach dem 1. Januar 1922 werden auf der Basis 1 800 000 Mark = 1 Złoty umgerechnet.

E. P. Wenn Sie selbst nichts besitzen, können Sie auch an Ihre Kinder nichts vererben. Ein Testament Ihrerseits würde nichts nützen. Ihre Kinder sind nach dem Tode Ihrer Frau, wenn diese ohne Testament sterben sollte, gleichberechtigt mit den Stiefgeschwistern. Wenn die Stiefkinder Anspruch auf Zinsen haben, so sind die letzteren natürlich nachzuzahlen, soweit sie nicht verjährt sind. Zinsen verjähren in 4 Jahren. Die Zinsen zu 4 Prozent von den 1375 Mark betrugen für ein Jahr 67,88 Złoty.

H. N. 22. Da wir nicht wissen, woher die bisherigen Alimente für das Waisenkind flossen, können wir Ihnen unmöglich auf Ihre Fragen Auskunft geben.









Wirtschaftliche Rundschau.

Die Struktur des polnischen Exportes.

Der polnische Export trägt in seiner Struktur weder einen ausgesprochenen landwirtschaftlichen, noch einen industriellen Charakter. Soweit es sich um den Export von Industrieerzeugnissen handelt, haben das Übergewicht Halbfertigwaren, die Rohmaterial für andere ausländische Industriezweige darstellen. Fertigwaren der Metall-, Maschinen- und Textilindustrie bilden nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Exportes. Als Ganzes jedoch macht der Export von Industrieerzeugnissen zusammen mit Produkten aus Hüttenwesen und Bergbau die Hälfte des gesamten polnischen Exportes aus und beraubt ihn so seines überwiegend landwirtschaftlichen Charakters.

Die Produktion an Getreide und landwirtschaftlichen Gewächsen stellt durchschnittlich 10 Prozent der polnischen Ausfuhr. Sie unterliegt je nach dem Ernteausfall erheblichen Schwankungen (1926 — 13,9 Proz., 1927 — 9,8 Proz., 1928 — 10,1 Proz.), ohne eine deutlich erkennbare Entwickelungstendenz zu zeigen. Am stärksten ist die Ausfuhr von Getreide Schwankungen unterworfen (1926 — 7,2 Proz. der gesamt Ausfuhr, 1928 — 2,3 Proz.), und unter den Getreidearten weist nur die Gersteausfuhr eine gewisse Beständigkeit auf (1928 — 1,8 Proz.). Selten nur ist ein zur Ausfuhr kommender Überschuß bei der Weizenernte festzustellen, und eine Roggenausfuhr hat in den beiden letzten Jahren überhaupt nicht in nennenswertem Umfang stattgefunden. Eine erhebliche Rolle spielen im Export Sämereien (2,3 Proz.) und Futter (1,5 Proz.) sowie Hülsenfrüchte (1,8 Proz.). Ein Steigen ist bei der Flachsausfuhr zu verzeichnen (im letzten Jahre sank der Flachsexport zwar mengenmäßig, stieg aber wertmäßig), der im Jahre 1928 — 0,8 Prozent des Gesamtexportes ausmachte.

Eine ständige Zunahme ist beim Export von Züchtereiprodukten festzustellen, der ständig an Bedeutung zunimmt. Im Jahre 1926 machte er 16,9 Prozent des Gesamtexportes aus, 1927 — 20,8 Proz. und 1928 — 23,5 Proz. Den Hauptanteil an dieser Gruppe stellen lebende Tiere und Milchprodukte. Lebende Tiere machten im Jahre 1928 bereits 9,2 Prozent des polnischen Gesamtexportes aus, während es 1926 erst 5,1 Prozent waren. Die bedeutendste Position hierin wieder sind Schweine, von denen im Jahre 1924 erst 383 000 Stück exportiert wurden, im Jahre 1928 hingegen 1 279 000 Stück. Eine schnelle Entwickelung ist auch bei dem Export von Milchprodukten festzustellen, deren Anteil vom Gesamtexport von 6,9 Proz. im Jahre 1926 auf 8,6 Proz. i. J. 1928 stieg. Der Butterexport begann im Jahre 1925 (541 Tonnen) und erreichte 1928 eine Höhe von 11 000 Tonnen. Die Eierausfuhr stieg von 10 000 Tonnen i. J. 1924 auf 59 000 Tonnen i. J. 1926. Im Jahre 1927 war ihre Zunahme nur unbedeutend, 1928 sank sie sogar auf 55 000 Tonnen. Von anderen Züchtereiprodukten haben noch einige Bedeutung Fleisch und geschlachtetes Geflügel (1928 — 2,9 Proz. der Gesamtausfuhr) und Rohleder (1,2 Proz.).

Sinkende Tendenz weist die Ausfuhr von Produkten der landwirtschaftlichen Industrie auf (1926 — 7,7 Proz., 1927 — 6,3 Proz., 1928 — 5,1 Proz.), unter denen die entscheidende Rolle Zucker spielt. Dank des ständigen Anwachsens des Zuckerverbrauchs im Inland bei sich gleichbleibendem Produktionsniveau hat sich der für die Ausfuhr bestimmte Überschuß in den letzten Jahren verringert; im Jahre 1928 hatte der Zuckerexport einschließlich der Melasse einen Wert von 113 Millionen Złoty gegen 150 Millionen im Jahre 1926.

Eine sehr bedeutende Rolle spielt bei der Ausfuhr unbearbeitetes Holz. Sein höchstes Niveau erreichte dieser Export im Jahre 1927, nämlich 11,4 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr, während er im Jahre 1928 eine kleine Verringerung auf 10,2 Prozent erfuhr. Die Verringerung erfolgte vor allem bei der Ausfuhr von Sägewerksrohmaterialien, der größten Position beim Holzexport, die 4,2 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr ausmacht. Dafür steigt ständig die Ausfuhr von Papierholz, die i. J. 1928 schon 3,1 des Gesamtexportes ausmachte.

Der Grundbestandteil der Gruppe der Bergbauprodukte ist die Kohle, von den Schwankungen dieses Artikels beim Export hängt also die Bedeutung der ganzen Gruppe für den Export ab. Ihren Höchststand erreichte die polnische Kohlenausfuhr während des englischen Kohlenstreiks im Jahre 1926.

Im darauffolgenden Jahre mußte naturgemäß eine Verringerung des Kohlenexportes eintreten, der jedoch 1928 wieder ein wenig stieg. Allerdings ließ sich diese verstärkte Ausfuhr nur durch ein Senken des Preisniveaus erreichen. Denn mengenmäßig ist die Ausfuhr polnischer Kohle i. J. 1928 gegen das Vorjahr zwar um 16 Proz., wertmäßig aber nur um 6 Proz. gewachsen. Im vergangenen Jahre stellte die Ausfuhr von Bergbauprodukten 15,2 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr dar, davon Kohle und Koks allein 14,8 Prozent.

Bei der Gruppe der Industrie- und Hüttenprodukte sind sowohl Fertigwaren wie auch Halbfabrikate, die zur Weiterverarbeitung in ausländischen Industriebetrieben bestimmt sind, mit einbegriffen. Insgesamt stellt diese Gruppe etwa den dritten Teil der ganzen polnischen Ausfuhr, und zwar: 1926 — 33,6 Proz., 1927 — 36.8 Proz. und 1928 — 35,4 Proz. Die erste Stelle nimmt hier die Produktion der Holzindustrie ein (i. J. 1928 — 13,3 Proz.), vor allem Schnittmaterial. Die sehr starken Schwankungen beim Export gerade des Schnittmaterials sind die Hauptursachen für die vielfachen Veränderungen, die die Statistik der Ausfuhr von Industrieprodukten aufweist. Im Jahre 1928 machte der Export von Schnittholz 11,2 Proz. des Wertes der gesamten polnischen Ausfuhr aus. Eine geringe Bedeutung haben die schon vollständiger bearbeiteten Holzprodukte wie Dikten, deren Export übrigens ständig zunimmt (1926 — 0,4 Proz., 1928 — 0,9 Proz.), und Bugmöbel (1928 — 0,5 Proz. der Gesamtausfuhr).

Ein weiterer bedeutender Zweig des Exportes von Industriefabrikaten ist die Produktion der Hütten-, Metall- und Maschinenindustrie, die 1926 — 10,9 Proz., 1927 — 12 Proz. und 1928 — 11,2 Proz. des polnischen Gesamtexportes stellte. Auch hier überwiegen die Halbfabrikate: Zink i. J. 1928 — 5,7 Proz., Blei 0,5 Prozent. Erzeugnisse der Eisenhütten außer Rohren stellen 1,6 Proz. (i. J. 1926 — 0,7 Proz., 1927 — 1,0 Proz.). Zinkblech 0,6 Proz. Auf die gesamte metallverarbeitende und Maschinenindustrie entfallen kaum 10 Prozent des polnischen Gesamtexportes.

Es folgen dann Erzeugnisse der Textilindustrie, Garne und Webwaren, die in ihrem Verhältnis zum Gesamtexport eine gewisse Beständigkeit aufweisen. Im Jahre 1926 stellten diese Artikel 4,9 Proz. des Exportes, 1928 (nach Steigerung des gesamten Exportes) 4,4 Proz. Die Hauptposition sind hier Baumwollstoffe (1,5 Proz.), es folgen Wollgarne (1,4 Proz.) und Wollstoffe (0,8 Proz.). Bedeutend gestiegen ist im letzten Jahre der Export von Jutestoffen und -säcken, der 0,4 Proz. der Gesamtausfuhr ausmachte.

Schließlich sind noch ein Gegenstand ständigen recht bedeutenden Exportes Produkte der Ölraffinerien. Durch den erhöhten Inlandsverbrauch hat der Export dieser Artikel in den letzten Jahren allerdings nachgelassen und belief sich 1926 auf 5,8 Proz. des Gesamtexportes, 1928 nur auf 3,2 Proz. Von der chemischen Produktion werden hauptsächlich Erzeugnisse der Trockendestillation von Kohle, künstlicher Dünger, Zink- und Bleifarben ausgeführt, von Produkten der Mineralindustrie (0,6 Proz.) hauptsächlich Zement.

Will man die allgemeine Entwickelungstendenz der polnischen Ausfuhr in den letzten Jahren feststellen, so fällt vor allen Dingen das Steigen des Exportes von Züchtereiprodukten auf. Die Ausfuhr von pflanzlichen Produkten der Landwirtschaft bleibt stark in Abhängigkeit von dem Ernteausfall, die von Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Industrie verringerte sich. Starken Schwankungen im Zusammenhang mit den jeweiligen Begleitumständen ist die Ausfuhr von Holz und Kohle unterworfen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Export dieser Artikel sich unter den gegenwärtigen Umständen vergrößern wird. Schließlich ist die Ausfuhr von Industrieprodukten, die hauptsächlich in der Form von Halbfabrikaten erfolgte, auf ihrem Niveau verblieben (mit Ausnahme des Schnittholzes). Hierzu dürfte in hohem Maße die Erweiterung des Innenmarktes für die Industrieprodukte in den beiden letzten Jahren mit beigetragen haben.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die 1. Märzdekade (am 10. März) folgenden Stand in Millionen Złoty auf (+ = Zunahme, — = Abnahme gegen die vorhergehende Dekade): Edelmetalle 621,7, Devisen, Valuten und Auslandsguthaben 684,8 (— 12,4), Wechselportefeuille 662,9 (+ 2,7), Pfanddarlehen 80,5 (— 3,9), sofort zahlbare Verpflichtungen 605, Banknotenumlauf 1215,8, Deckungsverpflichtung insgesamt 1820,9 (— 21,3). Die anderen Positionen sind unverändert.

Zweigstelle der Bank Polski in Birnbaum. Auf der am 14. d. M. stattgehabten Monatsversammlung der Bank Polski wurde u. a. beschlossen, eine Zweigstelle in Birnbaum zu errichten.

Schiedsspruch im oberschlesischen Bergbau. Nach zweitägigen Verhandlungen hat der Schlichtungsausschuß endgültig über die Forderungen zum ideellen Teil des Tarifes im Bergbau in Ostoberschlesien einen Spruch gefällt. Nach diesem werden die Pausen von 1½ auf 1 Stunde ermäßigt, und zwar ab 1. April. Die Facharbeiterzulage wird durchschnittlich von 5 auf 10 Prozent erhöht. Gleichzeitig erfolgte eine Regelung der Richtlinien für die Betriebsräte, ferner über die Zusammensetzung des paritätischen Ausschusses und über die verkürzte Arbeitszeit auf 7¼ Stunden. Lediglich einzelnen Kategorien, wie Förderleuten, Lokomotivführern und Versatzarbeitern wurden Lohnerhöhungen bewilligt. Der gefällte Schiedsspruch gilt vom 1. März ab und läuft bis 31. August 1930, und von da ab mit monatlicher Kündbarkeit.

Internationale Zuckertagung in Genf. Auf Einladung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes beginnt am 4. April eine Tagung von Sachverständigen der Zuckerindustrie die sich mit der Frage einer internationalen Lösung der Zuckerkrise zu befassen hat. An den Arbeiten der Sachverständigen nehmen Vertreter der Zuckerindustrie aus 14 Ländern teil, und zwar aus Deutschland, Belgien, Kuba, Dänemark, Frankreich, England, Ungarn, Indien, Holland, Italien, Niederländisch-Indien, Polen, Portugal und Tschechoslowakei.

Befriedigendes Ergebnis der Leipziger Messe. Die Leipziger Frühjahrsmesse hat am 13. März ihren Abschluß gefunden. Mit 10 930 Ausstellern gegen 10 108 zur Frühjahrsmesse 1928, und 198 300 Rechnungsmetern Ausstellungsfläche gegenüber 188 983 Rechnungsmetern im Frühjahr 1928 war sie die größte Messe der Welt. Sie hatte zwar unter der ungünstigen Wirtschaftskonjunktur Deutschlands zu leiden, so daß das Inlandsgeschäft nicht in allen Branchen befriedigte, dagegen trat auf dieser Messe das Exportgeschäft sehr fühlbar in den Vordergrund. Diesem starken Ausländerbesuch ist das trotz der widrigen Umstände verhältnismäßig günstige Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse zuzuschreiben. Man beurteilt in Ausstellerkreisen das Geschäft fast durchgehend als befriedigend. Die Messe brachte für einzelne Branchen besonders gute, für andere Branchen wieder weniger befriedigende Resultate.

Eisenpreiserhöhung in Oberschlesien. Die oberschlesische Industrie beschloß eine Preiserhöhung für Eisen um 10 Prozent. Eine Delegation des Syndikats der Eisenhütten soll dem Handelsminister diese Preiserhöhung begründen. Die Hütten machen für die Preiserhöhung geltend die Preissteigerung der Eisenerze, die Erhöhung der Arbeitslöhne und die Einführung des achtstündigen Arbeitstages in Oberschlesien.

Unglaubliche Zustände in Bäckereien und Konditoreien. Visitation in Posener Mühlen. Im Zusammenhang mit der verschärften Überwachung der geltenden Ausnahmevorschriften hatte ein Delegierter des Innenministeriums eine Visitationsreise durch Posener Mühlen und Bäckereien unternommen. Es wurden Betriebe in Kalisch, Ostrowo, Schrimm, Wollstein, Neutomischel, Nakel, Wongrowitz und Posen besichtigt. Bei der Revision in einigen zehn Mühlen wurden in sechs Mühlen insgesamt fünf Waggon Mehl als unvorschriftsmäßig beschlagnahmt. Von der Gesamtzahl der untersuchten Bäckereien wurde der vierte Teil bis zur Verbesserung der Einrichtungen geschlossen, darunter die größte Posener Konditorei „Warszawianka", in der man Schmutz und Würmer in den Torten feststellte. Ein weiterer vierter Teil der Bäckereien war mehr oder weniger in Ordnung. Die übrige Hälfte aller Bäckereibetriebe wurde wegen Schmutz, Ungeziefer und Unsauberkeit bestraft.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,75 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 48,00 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 29,00 B. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 111,00 G. Tendenz ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. Dr. Roman May 107,00 B. Unia 175,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 15. März. Danzig: Ueberweisung 57,72 bis 57,87, bar 57,75—57,90. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,175—47,375, Kattowitz 47,175—47,375, Posen 47,125 47,325, bar große 47,00 47,40. Zürich: Ueberweisung 58,30. Newyork: Ueberweisung 11,25. Budapest: bar 64,10—64,40. Mailand: Ueberweisung 214,50, London: Ueberweisung 43,29. Bukarest: Ueberweisung 18,67. Prag: Ueberweisung 378,00, Wien: Ueberweisung 79,64 79,92.

Warschauer Börse vom 15. März. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 123,81, 124,12 — 123,50, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London —, 43,27½, 43,38 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,82, 34,91 — 34,73, Prag 26,40¾, 26,47 — 26,34½, Riga —, Schweiz 171,52½, 171,95 — 171,10, Stockholm 238,24, 238,84 — 237,64, Wien 125,28, 225,59 — 224,97, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 15. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,90 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,667 Gd., 122,473 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland 206,24 Gd., 206,76 Br., Warschau 57,72 Gd., 57,87 Br.

Züricher Börse vom 15. März. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork —,—, London 25,22⅞, Paris 20,30½, Wien —,—, Prag 15,39¾, Italien —,—, Belgien —,—, Budapest 90,645, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland —,—, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,60, Stockholm 138,90, Spanien —,—, Buenos Aires 2,185, Tokio —, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09, Athen 6,72, Berlin —,—, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,555, Got. codz. — %, Priv.-Diskt. — %, Tägl. Geld — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 170,84 Zł., 100 franz. Franken 34,68 Zł., 100 deutsche Mark 210,72 Zł., 100 Danziger Gulden 172,30 Zł., tschech. Krone 26,30 Zł., österr. Schilling 124,78 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. März Geld	In Reichsmark 15. März Brief	In Reichsmark 14. März Geld	In Reichsmark 14. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.770	1.774	1.771	1.775
—	Kanada . . 1 Dollar	4.175	4.183	4.175	4.183
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.873	1.877	1.878	1.879
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	20.96	21.00	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.071	2.075	—.—	—.—
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.433	20.473	20.437	20.477
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2110	4.2190	4.211	4.219
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.63	168.97	168.63	168.97
10 %	Athen	5.445	5.455	—.—	—.—
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.[illegible]	58.585	58.47	58.59
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	—.—	—.—
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10.612	10.592	10.613
6 %	Italien . . . 100 Lira	22.045	22.085	22.075	22.115
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.391	7.405	7.392	7.406
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.21	112.43	112.24	112.46
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.27	112.43	112.29	112.51
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.445	16.485
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.436	12.486	12.47	12.49
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.08	81.14	80.935	81.145
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.039	3.045	—.—	—.—
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	64.50	64.62	63.29	63.41
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.45	112.67	112.46	112.68
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.145	59.265	—.—	—.—
7 %	Budapest . . . Pengö	73.37	73.51	—.—	—.—
8 %	Warschau . . 100 Zł.	47.175	47.375	47.175	47.375

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.50—48.50	Roggenkleie . . .	25.25—26.25
Roggen	33.90—34.40	Sommerwicke . . .	43.00—45.00
Mahlgerste	32.25—33.25	Peluschken	41.00—43.00
Braugerste	33.50—35.50	Felderbsen	45.00—48.00
Hafer	33.25—34.25	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Roggenmehl (65%) .	—.—	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Roggenmehl (70%) .	49.25	Serradella	57.00—62.00
Weizenmehl (65%) .	66.25—70.25	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	27.00—28.00	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Rapskuchen . . .	—.—	Gesamttendenz: ruhig.	

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 15. März wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 160—220, Weißklee 200—240, Schwedenklee 360—400, Gelbklee, in Hüls. 100—120, Gelbklee, enthülst 180—200, Inkarnatklee 180—200, Wundklee 200—220, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 40—55, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 75—85, Peluschken 40—42, Viktoriaerbsen Vicia villosa) 68—74, Felderbsen, kleine 46—50, Senf 68—74, Sommerrübsen 76—80, Winterraps 74—78, Buchweizen 46—50, Hanf 80—90, Leinsamen 84—90, Hirse 45—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—140, Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Złoty.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 15. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 36,25—36,65, Weizen 51 bis 51,50, Braugerste 35,50—36, Grützgerste 34,50—35, Einheitshafer 35,50—36,50, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Rotklee 160 bis 190, Weißklee 240—290, Serradella 58,50—60,50, blaue Lupinen 23,50—25,50, Weizenmehl 65proz. 73—77, Roggenmehl 70proz. 49 bis 50, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 30—30,50, grobe 32—32,50, Leinkuchen 49,50—50,50, Rapskuchen 39,50—40. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 15. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 225—228, März 240,50, Mai 243,50, Juli 253,75. Roggen märk. 206—209, März 220, Mai 228,50, Juli 234, Braugerste 218—230. Futter- u. Industriegerste 192—202. Hafer märk. 199 bis 205, März 220—219. Mai 225,50, Juli 234,75, Mais loko waggonfrei ab Hamburg 245—248.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—30,50, Roggenmehl 27,25—29,75, Weizenkleie 15,50—15,75. Weizenkleiemelasse 15,10—15,50. Roggenkleie 15,50—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 25—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 22 bis 23,50. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23,00—25,00. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Sojaschrot 22,00 bis 22,50. Kartoffelflocken 20,10—20,50. Speisekartoffeln weiße — bis —, rote —,—, gelbfleischige —,—. Fabrikkartoffeln je Stärkeprozent —.— Pf.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen stetig, Gerste, Hafer ruhig, Weizen-, Roggenmehl und Weizenkleie ruhig, Mais behauptet.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 15. März. Auftrieb: Ochsen 2, Bullen 15, Kühe 33, Rinder insgesamt 50, Schweine 600, Kälber 180, zusammen 830 Tiere. Es wurden notiert: vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. Lebendgewicht 220—224, vollfleischige von 100 bis 120 Kg. 214—216, von 80—100 Kg. 208—210, fleischige bis zu 80 Kg. 200—204, Sauen und späte Kastrate 170—210. Die Preise verstehen sich für 100 Kg. Lebendgewicht in Złoty loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten. Marktverlauf ruhig.

Berliner Viehmarkt vom 15. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.

Auftrieb: 2664 Rinder (darunter 636 Ochsen, 611 Bullen, 1417 Kühe und Färsen), 2693 Kälber, 5801 Schafe, — Ziegen, 10 951 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 57—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—51, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 39—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48—50, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 44—46, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—43, d) gering genährte bis 42. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—40, c) fleischige 27—31, d) gering genährte 27—30. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 53—55, b) vollfleischige 48—51, c) fleischige 39—45. Fresser: 36—45.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 74—84, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 65—75, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—5[illegible].

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —.—, 2. Stallmast 65—69, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 57—61, c) fleischiges Schafvieh 52—56, d) gering genährtes Schafvieh 40—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 81, vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 80—81, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 78—80, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 75—77, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 75—77, f) vollfl. unter 120 Pfd. 73—74, g) Sauen 75—77. — Ziegen: —.—.

Wiener Viehmarkt vom 15 März. In der vergangenen Woche wurden in St. Marx auf dem Schweinemarkt aufgetrieben: 8906 Stück, davon 7196 Fleisch- und 1710 Fettschweine. Aus Polen kamen 6509 Stück. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht in österr. Schillingen (1 Schilling = 1,25 Złoty): Fettschweine 2,35—2,45, englische Kreuzung 2,30—2,55, Bauernschweine 2,20—2,40, alte Schweine 1,10—2,25, fleischige 2,10—2,55. Fettschweine gingen im Preise um 10 bis 15 Groschen herauf, Fleischschweine um 20 Gr. je Kg. infolge geringerer Zufuhr.

Prager Viehmarkt vom 14. März. Auf dem Hauptschweinemarkt wurden 754 Schweine aufgetrieben, davon 440 aus Polen. Man zahlte für 1 Kg. Lebendgewicht in Tschechenkronen (1 Kc. = 0,26⅓ Złoty): slowakische Schweine 9,85, polnische 10,70, jugoslawische Bagauner 11,10—11,75, ungarische 12,25.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 15. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 189,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 79—84, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,25—79,00.

Politik und Handelsvertrag.

Eine „unpolitische" polnische Schrift.

Vor wenigen Wochne ist in Warschau eine Schrift erschienen, die sich betitelt: „Die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhältnisse auf Grund des Zollkrieges." Verfasser dieser Schrift ist Ingenieur Alexander Ringman, ein höherer Beamter des polnischen Handelsministeriums, der bereits mehrfach publizistisch in der amtlichen Wochenschrift des Handelsministeriums „Przemysł i Handel" tätig war.

Den Zweck seiner Arbeit gibt der Verfasser im Vorwort kurz in folgendem Satz an: „Diesem Bemühen der Regierung wie des ganzen polnischen Volkes um Regelung der polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen, ihre Loslösung von dem Einfluß politischer Abneigungen und ihre Begründung auf einen normalen Handelsvertrag ist nachstehende Arbeit gewidmet."

Aber schon bei der Lektüre der ersten wenigen Seiten erheben sich starke Zweifel, ob diese Schrift mit zur Loslösung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen „von dem Einfluß politischer Abneigungen" beitragen will, ob sie nicht vielmehr die Politik des „Haltet den Dieb!" verfolgt. Eine völlig einseitige Darstellung läßt schon die Bemerkung gleich zu Anfang des ersten Kapitels erkennen, daß die mehrfachen Unterbrechungen der deutsch-polnischen Verhandlungen „stets von deutscher Seite verursacht" wurden. Hier sei nur kurz darauf hingewiesen, daß im Frühjahr 1927 der Abbruch auf Grund der Ausweisung von vier deutschen Bergwerksdirektoren durch die polnischen Behörden erfolgte, den offen feindseligen ersten Schritt also Polen tat, während der deutsche Schritt nur eine Reaktion bedeutete. Die späterhin von dem Verfasser angegebenen Gründe für die Ausweisung der Direktoren, die die Maßnahmen der polnischen Behörden rechtfertigen sollen, können nicht überzeugen. Auf jeden Fall bedeutete die Ausweisung die Schaffung eines fair play, was aus taktischen Gründen bei einer so gespannten Atmosphäre, wie sie damals zwischen Deutschland und Polen herrschte, hätte vermieden werden müssen, — sofern nicht eben eine Absicht die Maßnahme diktierte. Im Februar 1928 erfuhren die Verhandlungen aus ähnlichen Gründen einen Abbruch. Die damals erlassene Verordnung über die Grenzen des Staates machte alle Abmachungen des Niederlassungsrechtes für Reichsdeutsche in dem größten Teil der Wojewodschaften Pommerellen und Posen sowie ganz Oberschlesien illusorisch und bedeutete einen gewaltsamen Eingriff in die damals gerade geführten Verhandlungen über das Niederlassungsrecht. Ferner sei an den Lärm des Unwillens erinnert, mit dem die polnische Presse im vergangenen Herbst weitgehende Zugeständnisse deutscherseits aufnahm, an die schroffe Ablehnung dieser Angebote durch die polnische Regierung, an die Anwürfe der der polnischen Regierung nahestehenden Presse gegen den deutschen Verhandlungsleiter Dr. Hermes. Damit sei das Kapitel der „stets von deutscher Seite verursachten" Unterbrechungen geschlossen.

Wenige Zeilen weiter wird von dem Verfasser eine andere gewagte Behauptung aufgestellt in dem Satz: Es muß festgestellt werden, daß . . . die polnisch-deutschen Wirtschaftsbeziehungen schon seit Jahrhunderten unter dem mächtigen Einfluß der deutschen Politik gestanden haben, die in ihrem historischen Drang nach Osten sich immer bemüht hat, eine wirtschaftliche Entwicklung der polnischen Gebiete zu verhindern und sie in dieser Beziehung von Deutschland abhängig zu machen."

Die Geschichte straft diese Behauptung Lügen. Deutsche Länder und Landschaften waren es, die ihren von den polnischen Herrschern so begehrten und erwünschten Überschuß an Bürgern und Bauern nach Polen entsandten. Diese Deutschen haben alle bedeutenderen polnischen Städte und Plätze gegründet, haben die erste landwirtschaftliche Kultur nach Polen gebracht. Friedrich der Große hat für seine polnischen Provinzen mehr getan als für sein übriges Reich, er war der eigentliche Begründer des Wohlstandes unserer Gebiete, von dem heute das ganze übrige Polen Nutzen zieht. Und nachweislich ist in den so viel geschmähten Jahren der „Unfreiheit" der polnische Wohlstand in unserem Gebiete außerordentlich schnell gewachsen, hat sich der polnische Grundbesitz schon zu Beginn dieses Jahrhunderts hier wieder vergrößert. Durch die deutsche Wirtschaftspolitik ist die hohe Blüte der Land- und Forstwirtschaft in unserem Lande bedingt gewesen, durch nichts anderes. Die oberschlesische Industrie, heute das Rückenmark der polnischen Wirtschaft, ist ausschließlich durch deutsche Arbeit entstanden. Auch außerhalb der Reichsgrenzen war deutsche Arbeit der Hauptpfeiler für die aufstrebende polnische Wirtschaft, denn die kongreßpolnische Textilindustrie verdankt ihr Entstehen zum weitaus größten Teil deutscher Arbeit. Hier führt der Verfasser gewissermaßen zur Entschuldigung an, daß die deutschen Gründer der kongreßpolnischen Textilindustrie Sachsen nicht Preußen gewesen wären. Das dürfte seinen Grund vor allem darin haben, daß es in Preußen damals eine Textilindustrie kaum gab. Eine andere wirtschaftspolitische Einstellung der Sachsen gegenüber Polen aus der Abstammung der Lodzer Industriellen folgern zu wollen, ist zum mindesten ein voreiliges Beginnen.

Aus diesen wenigen zitierten Stellen der Schrift des Ingenieurs Ringman ist bereits ersichtlich, was er unter „Entpolitisierung" versteht. Seine weiteren Ausführungen sind — neben reichhaltigem und zum Teil recht beachtenswertem statistischen Material — getragen von der Absicht, den Leser von der Notwendigkeit einer feindseligen Einstellung Polens gegenüber Deutschland zu überzeugen. Kaum einen Handelszweig läßt er unerwähnt, ohne dabei auf die Gefahr hinzuweisen, die eine Entwicklung gerade dieses Zweiges der deutschen Industrie infolge eines regeren deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs in politischer, vor allem militärpolitischer Beziehung für Polen in sich birgt. So schildert er eindringlich die Gefahr, die eine weitere Entwicklung der deutschen chemischen Industrie mit sich bringt, tischt Phosgen-Märchen auf, warnt vor einer Stärkung der deutschen Maschinenindustrie, die jederzeit Kanonen fabrizieren könnte usw. Alles in allem ein eifriger Verfechter des Briandschen Satzes von der potentiel de guerre Deutschlands, der, konsequent zu Ende gedacht, in der Forderung der Erdrosselung aller Deutschen, von denen es ja nach einem Ausspruch Clemenceaus ohnehin 20 Millionen zu viel auf der Welt gibt, gipfeln müßte.

Die beiden Schlußkapitel der Schrift sind fast ausschließlich politischen Fragen gewidmet. Der Verfasser stellt an einer Stelle mit Bedauern fest, der deutsche Besitz hätte sich in Westpolen infolge der „sehr gelinden Anwendung des Polen im Versailler Vertrag zugestandenen Liquidationsrechtes durch Polen" nur wenig verringert. Er behandelt sogar kurz das deutsche Schulwesen in Polen und beweist unter Anlehnung an die Stolińskische Arbeit „die Deutschen in Polen", wie gut es den Deutschen hier geht, wie schlecht sie aber durch illoyales und staatsfeindliches Verhalten dem polnischen Staate dafür danken.

Das alles in einer Schrift, die die deutschpolnischen Wirtschaftsbeziehungen behandeln soll und sich den eigenen Angaben zufolge zur Aufgabe gemacht hat, „von dem Einfluß politischer Abneigungen" zu befreien. Im Vorstehenden sind nur einige wenige Punkte der — für den Statistiker im übrigen sonst sehr aufschlußreichen — Arbeit angeführt, aus denen sich ein wahrer Wust von politischen Problemen erhebt. Der Verfasser ist nicht ein Herkules, um diese Hydra erledigen zu können. Er hackt auf seine Weise wohl einen Kopf ab, an dessen Stelle dann aber zehn andere wachsen.

Großes Industrieunternehmen

sucht zum baldigen Eintritt

mehrere tüchtige Kräfte

für Büro und Reise. — Bewerber, in beiden Sprachen vollkommen perfekt, die sich mit längerer Büropraxis ausweisen können und Eignung für die Reise besitzen, werden ersucht, ihre mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften belegten Gesuche unter **A. 3770** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten. — Es handelt sich um Dauerstellungen, die bei entsprechender Leistung sehr gut honoriert werden.

Jungen, tüchtigen 1743 **Gärtner-Gehilfen** stellt ein **Kossaka 68.**

Instmann mit Scharwerkern zum 1. 4. d. Js. **gesucht.** Schule u. Kirche in nächster Nähe. 3401 **B. Nickel, W. Lubien,** poczta Grudziądz.

Ein zuverlässiger 3690

Instmann

(Viehpfleger u. Melker bevorzugt) der außerdem zwei männliche Scharwerker oder ein Mädchen und einen Burschen zur Arbeit stellt, kann sich melden bei **E. Seehawer, Pemperzyn,** b. Więcbork Pomorze.

Evgl. Instmann mit Scharwerkern

zum 1. 4. gesucht. **Jantz, Mały Wełcz,** powiat Grudziądz. 3738

Instmann m. 2 Scharwerkern

deutschsprechd., gesucht. **J. Templin, Białek,** poczta Szembruk, pow. Grudziądz. 3667

Wir suchen ab 1. 4. 29

2 verheir. Pferdeknechte mit Scharwerker.

Dom. Głuchowo, Post Chełmża (Pom.). 3691

Erfahrener

Oberschweizer

der möglichst mit eigenen Leuten einen groß. Kuhstall übernimmt, zum 1. 4. 29 gesucht. Bewerbungen mit Angabe der letzten Stellungen und Gehaltsforderung an 3645 **Gutsverwaltung Mała Turza,** p. Płośnica.

Lehrling

für Kolonialwarenhandlung mit Ausschank kann sich melden. Deutsche und polnische Sprache Bedingung. Off. unter **Z. 3762** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gärtnerlehrling

stellt ein **R. Müller, Toruńska Nr. 160.** 1718

---

2 Gärtnerlehrlinge

stellt sofort ein 3619 **Gärtnerei M. Feindt, Chełmno.**

Laufburschen

sucht **E. Mayhold, Wielkie Bartodzieje,** Mała 7. 1745

Wir suchen für ein Rittergut zum 1. 4. dieses Jahres eine

Sekretärin

Bedingung: polnische Sprache in Wort und Schrift, Schreibmasch. u. Stenographie, einige Kenntn. i. Buchführg. Bewerb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an **Arbeitgeberverband für die dtsch. Landwirtschaft in Großpolen.** 3655 Poznań, Piekary 16—17.

Hilfe im Kontor

gesucht. Beding. deutsch u. polnisch. Off. u. **R. 1734** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April od. früher **älter., evangel.,**

besser. Fräulein

Kochen, Nähen u. Erfahrung in größerem Gutshaushalt Beding. Häusl. Familienanschl.

Gewandtes, evangel.

Hausmädchen

kann sich melden. Off. u. **R. 3647** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche auf hiesig. Gut kathol., polnisch- und deutschsprechendes

Fräulein

zu 5 Kindern und auch ein perfektes

Wirtschaftsfräulein

nicht unter 30 Jahren. Gefl. Off. unt. **Z. 3656** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April

evangel. Stütze oder Wirtin

die im Kochen, Backen, Federviehaufz. firm ist, und evangel., ehrliches

Stubenmädchen

das nähen und plätten kann, f. Gutshaushalt. Offerten unter **O. 3720** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zum 1. April eine durchaus zuverl.

erfahr. Wirtin

und ein tüchtiges 3692

Stubenmädchen

Fr. Gutsbes. **Schultz, Małki,** pow. Brodnica, Pomorze.

Suche per sofort oder 1. April fleiß., ehrliches

Stubenmädchen

perfekt im Servieren u. Wäschebehdlg., außerdem zuverlässige 3524

Wirtin

die in allen Zweig. ein. groß. Landhaushaltes erfahren ist, perfekt in feiner Küche, Backen, Einmachen und Federviehaufzucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **H. Schreiber, Piawin,** p. Jaksice, powiat Inowrocław.

Für Anfang April **suche**

besseres Mädchen

das kochen kann und fleißig mitarbeitet, als Stütze. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erb. **Frau Gutsbes. Wiebe** 3786 **Gemlitz** Freistaat Danzig.

Gesucht v. sof. od. 1. 4.

tücht. Mädchen

für Landhaushalt. 3591 **Alfred Bitzer** Brzozowo pow. Chełmno.

Ehrlich., kinderl., fleiß.

Stubenmädchen

der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, möglichst kath., von **sofort** oder später **gesucht.** Daselbst kann sich auch ein **sauberes**

Küchenmädchen

melden. Offert. m. Gehaltsansprüch. u. Alter unt. **T. 3649** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Ehrliches Mädchen, mit Kochkenntn., bis 3 Uhr nachm. gesucht. **Kilian,** Śniadeckich 46, Seitenhaus, 1 Tr. 1751

Ordentliches, sauberes

Küchenmädchen

sucht vom 1. 4. resp. 15. 4. Fr. **Jenny Weissermel, Ełoszewo,** p. Małki, pow. Brodnica. 3764

Suche zum 1. April evgl., ehrl., anständig.

Stubenmädchen

Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche an Frau **Richter, Sędziniec** (Richtershof) b. Wysoka, p. Wyrzysk. 3713

Suche zum 1. April ein ehrlich., evangel.

Mädchen

für frauenlosen Haushalt für alles. 3641 **Thielmann, Wądzyn,** poczta Bobrowo, pow. Brodnica.

Kräft., schulentlassenes Mädchen zur Hilfe im Haushalt, verlangt Frau Dylawerski, **Promenada 6, I.** 1756

Ein gebildetes Fräulein

evgl. Frau, deutsch u. polnisch sprechend, ehrlich u. energisch, 25 bis 35 J. alt, **wird zum Verkauf** von Gartenerzeugnissen im Garten (Gartenkasse und zur Beaufsichtigung der Melke in Lodz ab **1. April 1929 gesucht.** Die Betreffende müßte auch während des Urlaubs d. Wirtschafterin die Disposition in ein. klein. Haushalt übernehmen. **Dauerstellung.** Ausführl. Offert. m. Gehaltsangabe sind zu richten an **O. Krause, Lodz,** Pabianicka 47, Telephon 48—45. 3621

Für mein. Verwandten, älteren, alleinstehenden Herrn in ein. Prov.-St. Posens, suche per 1. April

eine Stütze

Deutsche, evtl. eine Waise, auch eine Jüdin' Wwe. ohne Anh.) für einen kleinen Haushalt. Offerten mit Lebenslauf, Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu senden an 3658 **Leopold Cohn** in **Zbąszyn,** pw. Nowytomyśl.

Aelteres tüchtiges

Mädchen

das vollkommen selbständig wirtschaften mu und perfekt kochen kann, **zum 1. April gesucht.** 1780 **Frau Sikorski, ul. Gdańska 21**

Für Landhaushalt **gesucht** für sofort oder 1. 4. ein **tüchtig., ehrlich.**

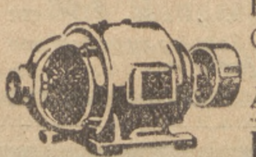
Alleinmädchen

Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an **Frau M. Ziep, Mokre,** pow. Grudziądz. 3605

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Mädchen

für kinderlosen Landhaushalt sucht ab 1. 4. Frau **Dirks,** Gastwirtschaft, **Jaszcz,** p. Osie, pow. Świecie n/W. 3789

Gesucht z. 1. April evgl.

Stubenmädchen

Zeugnisabschriften u. Gehaltsfordrg. an 3756 Fr. **E. Wehr, Wieszczyc,** pow. Tuchola, p. W. Mędromierz.

Suche z. 1. April evang.

Stubenmädchen.

Kenntn. i. Näh., Serv., Glanzplätt. erw. 1740 Frau **A. Pauly, Gruczno,** pow. Świecki.

Mädchen

von sofort gesucht. 1750 **Zgodzińska, 3 Maja 13, I.**

Aufwartefrau

für ein Büro gesucht. Ang. u. **R. 3716** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellengesuche

Ehemalig. Gutsbesitzer **sucht selbständige**

Verwaltung eines mittleren Gutes.

Späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter **S. 3648** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche ab 1. evtl. 15. 4. Stellung a. Alleinig. od.

1. Beamter

24 J. alt, i. Kürze milit.-frei, 7jähr. Praxis, best. Zeugnisse u. Empfehl. vorh. Gefl. Off. erbittet **Joachim Laengner,** Toruń, Klonowicza 42

Junger Landwirt

25 J. alt, sucht Stellung in einer Landwirtsch., auch als selbständ. Wirt, am liebsten bei einer Witwe. Familienanschl. erwünscht. Off. u. **E. 1704** an die Geschäftsst. d. Z.

Oberinspektor

ev., verheiratet, kinderlos, 40 Jahre alt, 23 Jahre auf größeren Gütern mit starkem Hackfruchtbau tätig, auf den beiden letzten Stellen je 7 Jahre, **sucht** zum 1. 7. bzw. 1. 10. 29 **anderweitigen Wirkungskreis.** 3518 **Wehrmeister,** Linówko (Lindenau), pow. Grudziądz.

Suche Stellung

im Büro oder sonst wo passende Anstellung, oder als 1. **Beamter** auf ein. Gut. Besitze Ausbildung von drei Seminar lassen, 2 Jahre Praxis als Dorflehrer, 2 J. **wirkte ich als erster Beamter** auf einem gr. Gute. Gefl. Off. unt. **T. 3551** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Landwirt

evgl., 25 Jahre alt, polnisch sprechend, 4½ J. Praxis, Kammerprüfg. und Einjähr.-Zeugnis, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 4. 29 **Stellung** als 2. Beamter oder unter direkter Leitung des Chefs. Off. unter **V. 3638** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 4. 29 für meinen 20jähr. Sohn evg., passende Stelle als

Eleve

Oberlek.-Reife u. Vorkenntnisse vorhanden. Pommerellen bevorz. Angebote an 3522 **R. Dogs,** Gutsbesitzer, **Zamieście** (Dogsfelde), pow. i poczta Chojnice, Pomorze. 3522

Landwirtssohn

Evangelisch., 21jährig., polnisch sprechender mit 2¾jährig. Praxis, **sucht** ab 1. April 1929 **Stellung** als

2. Beamter bezw. Hofbeamter.

Offert. unt. **M. 3532** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtssohn, 19 J. alt, 2 Semester landw. Schule, 1 Jahr Prax. auf größ. Gute, sucht anderw. **Stellung** z. Vervollkommng. i. der Landwirtschaft ab 1. April oder spät. Off. unter **L. 1655** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tücht. Forstmann u. Fasanenzüchter

sucht, gestützt auf gute, langjähr. Zeugnisse u. Empfehlung, forstlicher Autoritäten, vom 1. 4. od. 1. 7. 29 anderweitig

Stellung.

Gefl. Angeb. u. **K. 3699** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. Evtl. **tausche** mit einem gewissenhaft. Kollegen **auf Stellung.**

Ein tüchtiger junger

Reisender

sucht Stellung. Bin m. Landbewohn. und Geschäftsbesuch. best. vertraut, im Bezirk Posen gut eingeführt. Off. u. **C. 3777** a. d. Gschst. d. Z.

Junger

Kaufmann (Eisenhändler)

der poln. und dtsch. Sprache mächtig, sucht ab 1. 4. **Stellung** in Eisen- oder Wirtschaftsartikelgeschäft. Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. **T. 3316** a. d. Gesch. d. Z.

Suche in größ. Manufakturengeschäft **Anst.** als **Verkäufer.** Militärfr., gute Zeugn. Beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächt. Off. u. **F. 3596** a. d. Gschst. d. Z.

Maschinenmeister

vertraut m. modernen Dampfmaschin., Hochdruckkess., Gattern und Holzbearb.-Maschinen, **sucht Stellung** vom 1. April od. später. Angeb. unter **J. 1721** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Selbstd. Maschinist

Schloss., m. läng. Prax. m. allen Reparaturarb vertr., **sucht Stellung.** Offerten unter **S. 1669** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Maschinenschlosser, Chauffeur, Heizer vertr. m. Führung v. Dampfmasch. u. Mot., sucht Stellung. **Fritz Droszkowski, Nowe Pom.** 1686

Ordentl., evangel. **Chauffeur** (d. poln. Spr. mächtig) der auch kl. Reparatur. ausf., sucht Stell. v. gl. od. spät. **Georg Gabriel, Morgi,** Post Nowe, Pomorze, Tel. 69. 3643

Chauffeur

25 J. alt, 3 J. Praxis, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Off. u. **D. 1702** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tischler, 40 Jahre alt, **sucht Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. u. **P. 1733** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ziegelmeister

mit 25jähr. Erfahrung, Absolv. d. Zieglerschule, **sucht Stellg.** vom 1. 4. 29. Angeb. unter **L. 1579** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung. Bäckergeselle

der auch Kuchenbacken kann, **sucht** v. 1. 4. od. sp. **Stellung.** Off. u. **U. 1672** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

375 20 J. alt, bewandert in Topfpflanzen- u. Freilandkultur, sowie Frühgemüsezücht. u. Bienenzucht, **sucht Stellung** v. sof. od. spät. auf ein Gut oder Handelsgärtnerei. **F. Czesnikowski,** Zajączkowo, pw. Tczew.

Gutsgärtner

unverh., 22 J. alt, in allen Zweig. der Gärtnerei, Imkerei, Raubzeugvertilg. durchaus erf. sucht v. 1. 4. Stellg. Off. a. **Alfons Sokolowski Polnisch Konopat,** poczta Terespol, Kreis Świecie. 3795

Jung. Gärtner

evgl., beid. Landesspr. mächtig, bewand. in all. Zweig. d. Gärtn., sowie Bienenz., **sucht** von sof. **Stellung** am liebsten auf Gutsgärtn. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. unt. **V. 3553** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geprüfter

Freischweizer

mit 3 Jahre Praxis **sucht Stelle** vom 1. 4. od. 15. 4. 29 zu 14—18 Milchkühen. 3661 **Fr. Bojanowski, Stare Błonowo,** powiat Grudziądz.

Verh. Schweizer sucht Stellg., b. 20 Kühen u. Jungv., ab 1. 4. 29. Offerten unt. **F. 1711** an die Geschst. d. Ztg.

Suche für **Forstlehrling** evangelisch,

Lehrstelle

in Fasanerie 3475 Förster **Schneckenberg, Forsthaus Szubin-wieś** p. Szubin.

Müllerlehrling

20 J. alt, 2½jähr. Lehrzeit hinter sich, vertr. mit Diesel-Sauggasmotoren, sucht zwecks Weiterausbildg. dementsprechende Stelle. Gefl. Offert. u. **B. 3580** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schmücke Dein Kind zum Osterfest!

Reizende Kinderausstattungen

Kinderkleidchen
Knabenanzüge
Schürzen, Jäckchen
Kinderwäsche
Kinderstrümpfe — Söckchen

Schick. Entzückende Muster. Gute Verarbeitung. Solide Preise. 3664

Dom Futer Blaustein

Stary Rynek 5/6.

Landw. Beamter. 31 J., ledig, deutsch-poln. beherrschend, energisch u. zuverlässig, 8jähr. Praxis, firm in sämtlichen landw. Arbeiten sowie auch Büroarbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Dauerstellung vom 15. 3. od. 1. 4. als

Erster-, Alleiniger- oder Feldbeamter bzw. Rechnungsführer

Gefl. Off. u. **K. 3622** an die Gesch. d. Zeitg. erbet.

Buchhalter

bilanzsicher, Deutsch und Polnisch perfekt beherrschend, nebst Schreibmaschine, firm in Steuer-, Fracht- und Export-Angelegenheiten, mehrere Jahre in größeren Unternehmen beschäftigt gewesen, sucht per sofort geeignete Tätigkeit. Offerten u. **B. 1696** a. d. Geschäftsst.

Aelt. **junger Mann** aus gut. Fam. **sucht Stellg. als Lehrling** in leichtem Handwerkerf. Off. u. **H. 1720** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evangelische

Hauslehrerin

sucht z. 1. 4. od. später Stelle. Unterrichserlaubnis vorhand. Off. u. **B. 3356** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Buchhalterin

mit mehrjähr. Praxis, beide Landessprach. beherrsch., auch m. landw. Buchhalt. bewandert. in Vertrauensstellung, **sucht sich z. verändern.** Gefl. Angeb. u. **R. 3537** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

4000 Zl. Kaution

stellt kaufmänn. gebild. Dame (22 Jahre) für **Stellung** als

Filial-Leiterin

oder ander. passenden Wirkungskreis. Angeb. unter **U. 3552** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Rechnungsführerin

Polin, perf. in Buchf., Korresp., Schreibm., Verkehr mit Behörden, **sucht** ab 1. 4. Stellg. Off. an Rechnungsführer **Chudopsice per Pniewy, pow. Nowy-Tomyśl.** 3717

Anfängerin, einfach., dopp. u. amerik. Buchführung, Stenogr. und Schreibmasch. erlernt, doch nur der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** ab 1. 4. 29 od. später passende Stelle, am liebsten auf Gut zwecks Ausbildung als

Gutssekretärin.

Freundl. Ang. erbet. u **G. 1717** a. d. Gst. d. Ztg.

Erzieherin

im mittl. Alt. **sucht Stellung** zu Kindern od. Pflege einer Dame od. Herrn v. sof. Off. unt. **W. 1681** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder 1. April Stellung als

Kinderfräulein.

Nötige Kenntnisse vorhanden. Freundliche Angebote mit Gehaltsangabe bitte unter **J. 3696** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. zu richten.

Bess. jg. Fräulein

mit Näh- u. Handarb.-Kenntn., **sucht Stellg.** bei Kindern im bess. Hause. Offert. u. **M. 1656** an die Geschst. dieser Zeitung.

Jung. Mädchen

kinderlieb. **sucht Stellung** z. 1. 4. od. 15. 4. zu Kindern. Off. u. **Z. 3574** an die Geschst. dieser Zeitung.

Evangl., **junges Mädel,** das die Lehrzeit beendet hat, **sucht Stellung** vom 1. April 1929 als

Wirtschaftsfräul.

evtl. Stütze a. größ. Gut unt. Leitung d. Hausfr. Offerten unter **G. 3680** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wirtin

firm im Kochen, Back., Einwecken und Federviehzucht, sucht vom 1. 4. oder 15. 4. Stellg. Off. bitte mit Gehaltsangabe unter **G. 3476** an die Geschäftsst. der Dtsch. Rdsch. zu senden.

Wirtin

mit mehrj. Praxis u. best. Zeugn., **sucht Stellung** in größ. Gutshaushalt. Off. u. **E. 3594** a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. Landwirtstochter sucht Stellung von sof. oder später, um sich als **Wirtschaftsfräulein** zu vervollkommnen Familienanschluß erwünscht. Off. erbet. an **E. Keibel, Bukowie,** pow. Wągrowiec. 3640

Aeltere Person, die gut kochen, backen und einmachen versteht, **sucht**

Stellg. als Köchin od. Wirtin

auf ein kl. Gut. Gefl. Offerten unter **F. 1638** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges, gebild., evang. **Mädchen** mit Koch- und Nähkenntn. **sucht Stell.**

als Haustochter

oder Stütze. Gefl. Angeb. an Fräul. **Joppe,** Krasińskiego 5. 6871

Junges, gebildetes, evgl. **Mädchen** (Landwirtstocht.) sucht ab 1. 4.

Haustochterstelle

zur vollkomm. Ausbild. i. größ. Haush., a. liebst. in Danzig m. Familienanschl. u. etw. Taschengeld erw. Gefl. Off. u **S. 3544** a. d. Zweigstelle **Brunon Donarski, Świecie,** erb.

Jg., geb., ev. Mädchen mit Koch- u. Nähkentn. sucht Stellung als

Haustochter

od. Stütze m. Familienanschluß vom 1. oder 15. 4. 29. Offert. unt. **H. 3487** a. d. Gst. d. Zt.

Ehrliches, anständiges

Mädchen

evgl., vom Lande, sucht von sofort oder später **Stellung** im Stadthaushalt. Off. u. **L. 3700** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stubenmädchen

evgl., gut bewand. im Servieren und Plätten, mit guten Zeugnissen

sucht Stellung

vom 1. April. Gefl. Off unter **G. 3603** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrlich., anständig und sehr kinderlieb. **Mädch.**

sucht Stellung

v. 15. 3. od. 1. 4. Gut od. Landhaush. bev. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **A. 1625** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jg. evgl. Mädchen

sucht Stellung vom 1. 4. 1929 in besser. Hause. Kochkenntn. vorh. Angebote bitte zu richt. an **A. Frenkel, Toruń-Mokre,** Kościuszki 67.

Suche Stellg. v. 15. 4. od. 1. 5. als **Wirtschaftsfräulein od. Hausdame.** Off. unt. **R. 1730** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche für sofort od. 1. 4. besseres, zuverl. **Wirtschaftsfräulein od. Stütze**

f. größere Niederungswirtschaft. Angebote m. Gehaltsansprüchen an Frau **A. Dyck, Neumünsterberg,** Freistadt Danzig. Tel. Schönberg Weichsel 27.

Zuverlässiges, anständiges, evangel., 19-jähr. **Mädchen sucht** z. 1. 4. **in Bydgoszcz**

Stellung

Gefl. Offerten an **Roetzel, Borzontowo,** Post Maksymiljanowo pow. Bydgoszcz 3765

Besser. **Mädel,** dtsch.-kath., 31 J. alt, **sucht** zum 1. 4. oder später, nach 4½ jähr. Tätigkeit in einem mittleren Landhaushalt **Stellung** als

Stütze

in Land- oder Stadthaushalt. Bin an rege Tätigkeit gewöhnt und in Haus, Hof u. Garten gründl. erfahr. Off. u. **Z. 1752** a. d. Gschst. d. Z.

Junges Mädchen

das sich vor kein. Arbeit scheut, sucht Stellung als Stütze bei älterem Ehepaar od. bei alleinstehender Dame vom 1. 4. oder 15. 4. cr. Offert. unter **B. 3774** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Intelligentes junges Ehepaar m. 1 Kind, sucht

2 möbl. Zimmer

m. Küchenbenutzg. vom 1. 4. Am liebsten bei alleinsteh. älter. Dame. Off. u. **A. 1757** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 1722 **Sw. Trójcy 17. part.**

Witwe sucht ein besseres

Zimmer

als Mitbewohnerin. Off. u. **W. 1749** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimm. sogl. z. vm. **Długa 19,** 2 Tr. lks. 1754

Pachtungen

Kriegsinvalide sucht von **sofort**

Gasthaus

mit Saal u. paar Morg. Land in guter Gegend zu **pachten.** Offerten mit genauer Beschreibg. u. Pachthöhe unt. **H. 3695** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche ein

Grundstück

von 100—200 Morgen schwer. Bod. zu pachten Gefl. Off. u. **M. 3706** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Dt. Dipl. Landwirt Danziger) augenblicklich in selbst. ungek. Stellg. als Gutsverw.

sucht Pachtadministration

größerer Wirtschaft. Angebote u. **D. 3669** an die Geschst. dieser Zeit

---

Pensionen

Eine Schülerin findet **liebevolle Aufnahme** u. gute Pension mit Fam.-Anschluß. Off. unt. **V. 1619** a. d. Geschst. d. Ztg.

2-3 Schülerinnen od. Seminaristinnen auch f. d. Haushaltungsschule finden liebevolle

Pension

in gutem Hause mit bester Verpflegung. Frau **F. Fortenbacher,** Kreistierarzt-Wwe. **Danzig-Langfuhr,** Hauptstraße 5. 3212

Die Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an

Baron Paul von Korff
Baronin Erika von Korff
geb. **Brandt.**

Chlebno, den 14. März 1929. 3763

Gottes Güte schenkte uns heute ein **gesund. Töchterchen**

Käthe von Klitzing
geb. Bartenstein
Friedrich von Klitzing

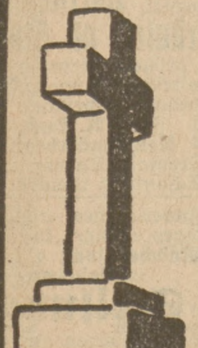
Dziembowo, den 14. März 1929.

Charlotte, Margarete, Elfriede

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Kurt Gerth
und Frau Hulda geb. Radtke.

Bagienica, den 12. März 1929. 3793



Grabdenkmäler

in allen Steinarten.

Marmor

(Carrara) für Waschtischgarnituren, Friseur-, Fleischereieinrichtungen usw.

Verkaufe, da grosser Vorrat,
zu äusserst billigen Preisen.

Gegr. 1905. **J. Job, Bydgoszcz** Tel. 476.
Größtes Unternehmen am Platze mit elektr. Kraftbetrieb
ul. Dworcowa 48 und ul. Rejtana 7.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, d. 20. März 1929, mittags 12 Uhr,** werden auf dem Lager der Fa. Wodtke, Gdańska 131 meistbietend bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Maschinen verkauft: 3751

größ. Obst-Saft-Presse m. Antriebsrad,
Bohrmaschine für Eisen,
Fräsemaschine universal, kompl., Gewicht ca. 15 Ztr., Nutz. 600 m/m, Länge der Stahlplatte 800 m/m, Fabr. Hermann Neumann, Berlin.

Die obigen Maschinen können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 15. März 1929.

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
1231 **Dworcowa 90.**

Hebamme

erteilt **Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen** entgegen. 1329
Danek, Gdańska 90.

Polnischer Sprachunterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der Geschäftsstelle **Goethestraße 37** ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 2810
Deutscher Frauenbund.
Bydgoszcz. Tel. 18–01

Fotografien zu staunend billigen Preisen 2807

Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Ert. Klavierunterricht nach mod. Methode f., Anfänger und Fortgeschrittene. Zu erfr. u. 1584 in der Geschst.

Fritz Schulz, Schneidermeister

Anfertigung gutsitzender Herrengarderoben.
Erteile Unterricht im Zuschneiden. 3677
Bydgoszcz, Sienkiewicza 16, I.

Meiner verehrten Kundschaft gebe ich hiermit bekannt, daß ich am **Sonntag, dem 17. cr.,** in meinem Hutsalon, ulica Hermana Frankego 1, eine

FRÜJAHRS-AUSSTELLUNG

der neuesten Pariser und Wiener Hutmodelle veranstalte. — Ich bitte meine werte Kundschaft um Besichtigung meiner Fensteraustellung

Marja Okoniewska, Hutsalon „Modes"
Bydgoszcz, ul. Hermana Frankego 1. 1761



Trau-Ringe

empfiehlt billigst 3613
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche

empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Striszyk
Tel. 1239. **Długa 34.** Gegr. 1904.

Klavier-, Violin- und Mandolinen-Unterricht wd. billig u. gründl. ert. **Pomorska 49/50, Hth., III.**

Lampenschirme und Ampeln

aus Java-Kunstbatik-Papier und aus echt Pergament-Papier mit Handmalerei in großer Auswahl 10082

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16

POLSKO SZWEDZKA HODOWLA NASION

SVALÖF, Sp. z ogr. odp.
POZNAŃ, ul. Pocztowa 10

offeriert solange Vorrat reicht:

Svalöfs Original	„Weißer Adlerhafer"	zum Preise von	zł 60,—
„	„ Siegeshafer	„ „	zł 60,—
„	„ Ligowohafer	„ „	zł 60,—
„	„ Goldregenhafer	„ „	zł 60,—
„	„ Königshafer	„ „	zł 60,—
„	„ Kronenhafer	„ „	zł 60,—
„	„ Sternhafer	„ „	zł 60,—
„	„ Goldgerste	„ „	zł 60,—
„	„ Bragegerste	„ „	zł 60,—
„	„ Hannchengerste	„ „	zł 60,—
„	„ Siegesgerste	„ „	zł 60,—
„	„ „Extra Kolben Sommerweizen"	„ „	zł 75,—
„	„ Soloerbse	„ „	zł 85,—
„	„ Grauwicke	„ „	zł 85,—
„	„ Süßwicke	„ „	zł 85,—

alles per 100 kg franko Verladestation zuzüglich zł 2,80 pro Sack.

3721

„Chic"

Bydgoszcz, ulica Gdańska 7

Um unserer werten Kundschaft zu ermöglichen, sich billig und gut zu bekleiden, arrangieren wir von Montag, den 18. März einen großen

:: Osterfest-Verkauf ::

der neuesten Frühjahrs-Neuheiten
zu äusserst billigen Preisen

Elegant. Frühjahrs-Mantel reinw. engl. Stoff . . . . . . von **85** zł an
Modernes Seiden-Kleid aus gutem Crepe de chine . . . von **75** zł an

Bitte unsere Innendekoration am Sonntag zu besichtigen
Reelle nnd prompte Bedienung. 3752



Kinderwagen

auf Teilzahlungen von zł **70.00**

T. BYTOMSKI - BYDGOSZCZ

Dworcowa 15 a **Spielwarenfabrik** Gdańska 21

Dem verehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß das seit Jahren bestehende Kaffee- u. Kolonialwarengeschäft **Podwale 20** nach gründlicher Renovierung am Sonnabend, 16. d. Mts., unter der Firma

Bydgoski skład kawy

neueröffnet ist!

Jan Loose

Wir liefern zu Originalpreisen ab Lager Toruń:

altbewährte

Kultur-Hackmaschinen

„Dehne" • „Hexe"
„Pflanzenhilfe" u. „Saxonia"

in allen Breiten und zu günstigsten Bedingungen.
Wir erwarten Ihre Anfrage. 2275

Adolf Krause & Co. T. z o. p.

Toruń-Mokre. Tel. 646.

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation
Jahresabschlüssen
und 2512
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego** (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Unterricht

in **Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschlüsse** durch 2159 **Bücher-Revisor**
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Achtung Kleider

werden gut u. dauerhaft plissiert bei
Anna Łabędzka
Fa. Żabińska,
Swiecie n. W. Markt 14.

Original „Wichmann"
Eckendorfer Runkelsamen
gelb und rot
Original „Substantia"
Futterrübensamen
Ungar. Luzerne
sämtliche
Kleearten
und
Feldsämereien
Saatgerste
und
Saathafer
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 30
Telef. 100. 3780

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus:
Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

3222 **Die Leiterin.**

Notenetageren

empfiehlt in großer Auswahl sehr billig

B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 2799

Ausschließlicher Flaschenverkauf
sämtlicher

Spirituosen

aus der Fabrik **C. A. Franke**
zu Originalpreisen **im Restaurant**
„Probus" 3216
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Bromberger Volksgarten e. V.

Am 8. April, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal **Toruńska 157** die satzungsgemäße

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht der Vorstandsmitglieder.
2. Bericht der Kassenrevisoren.
3. Satzungsänderung.
4. Wahl des neuen Vorstandes.
5. Wahl der Revisoren.
6. Anträge.
7. Verschiedenes.

3779 **Der Vorstand.**

Verein jung. Kaufleute e. V.

zu Bromberg

Am **Donnerstag, d. 11. April cr., 8³⁰ abends**

General-Versammlung

im Deutschen Hause.

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 28. März cr. an den ersten Schriftführer H. Schellong, Gdańska 23, schriftl. einzureichen.

Der Vorstand
Felix Worgenstern. 3773 Richard Braun.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

P. Brunk, Töpfermeister,
Bydgoszcz-Wilczak,
Nakielska 11
empfiehlt sich bei **vorkommend. Bedarf.** 1588

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146

Paul Wicherek,
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Mittage 3 Gänge 1 zł
empfiehlt **Pomorzanka,**
Pomorska 47. 1758

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, den 17. 3.

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
1735 **Emil Kleinert.**

DBB

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 17. März nachm. **3** Uhr

Fremden-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen:

Das Dreimäderlhaus

Operette in 3 Akten von Schubert - Berté.

Abends **8** Uhr:
zu ermäßigten Preisen

Das Spiel mit dem Feuer

Lustspiel in 3 Akten **von Hans Sturm.**

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.

5350 **Die Leitung.**

Resursa Kupiecka

(früher Concordia)

Tel. 1916 **Jagiellońska 25** Tel. 1916

Varieté

2563

Anfang 20 Uhr. Jeden Sonnabend Programmwechsel.

Kino Nowości

Mostowa 5 Telefon 366

PREMIERE

Harry Peel

in seiner neuesten, allergrößten und wagemutigsten Darstellung unter dem Titel:

Seine gefährlichsten Erlebnisse

Dieser herrliche Film in 12 Akten, reich an ungewöhnlich fesselnden und interessanten Erlebnissen, wobei **Harry Peel** bei den Filmaufnahmen **bald sein Leben eingebüßt** hätte. **Höhepunkt der Sensation! Motorradfahrt auf den Hoteltreppen! Großer Kampf unter Wasser! Harry Peel's** Partnerin ist die allerschönste Schwedin **Vera Schmitterlöw**

Pommerellen.

f. **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. März. Auf frischer Tat ertappt wurden die Einbrecher Fiurolewicz, Lomowicz aus Warschau und der Einbrecher Woźny aus Lodz, als sie in dem Städtchen Schönsee dem Kaufmann Roman Kentzer einen Besuch abstatteten. 300 Złoty bares Geld, Tabak, Käse und Spirituosen konnte ihnen wieder abgenommen werden. — Trotz der jetzt sehr schlecht fahrbaren Wege war der heutige Wochenmarkt sehr gut beschickt. Namentlich wurden Butter und Eier stark angeboten, was zur Folge hatte, daß der Preis nachgeben mußte. Auch Kartoffeln sind nun wieder auf dem Markt und wurde der Zentner mit 6,50—7,00 bezahlt. Es kosteten: Butter 2,80—3,00, Eier 2,60 die Mandel, Bienenhonig 2,75, Enten 8,00—9,00, Hühner 5,00—6,00, Äpfel 0,60—0,80, Zwiebeln 0,40, rote Beete 0,20, Meerrettich 0,10. Auf dem Fischmarkt verkaufte die Stadtverwaltung aus den städtischen Seen Barse und Plötze drei Pfund für 1,00. Ferner waren eine Unmasse grüne Heringe angeboten, die das Pfund 0,30—0,40 kosteten. — Auf dem Schweinemarkt herrschte ein großer Auftrieb an Ferkeln; für das Paar wurden 35—45 gezahlt.

* **Czersk**, 15. März. Sein 25jähriges Priesterjubiläum feierte am 13. d. M. unter regster Anteilnahme von Stadt und Gemeinde Herr Pfarrer Sprengel hier. Am Dienstag empfing er die Glückwünsche der Behörden und etwa 40 verschiedenen Delegationen. Das Hochamt zelebrierte der Jubilar selber, während die Festpredigt in polnischer und deutscher Sprache ein ehemaliger Vikar, Pfarrer Gołomski-Thorn-Mocker, hielt. Am darauffolgenden Festessen im Hotel Konczynski nahmen etwa 200 Personen teil. Unter der Menge der Ansprachen fiel die besonders herzliche des Herrn Dekans Bukowski und die des Großindustriellen Groß auf, denen der Jubilar in längerer Rede dankte. Wir wünschen Pfarrer Sprengel, dessen Vater bereits das 91. Lebensjahr erreicht hat, ein ebenso langes Leben, gesegnet durch vollen Erfolg. Wir drücken zugleich den Wunsch aus, daß nun für immer alle bösen Anfeindungen verstummen mögen, denen der Jubilar als Pfarrer während seiner 18jährigen Tätigkeit am Orte nur aus dem Grunde ausgesetzt war, — weil er ein Deutscher bleiben wollte.

m **Dirschau** (Tczew), 15. März. Den Bahnhof passierte ein Auswanderertransport von zusammen 100 Personen, die vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt geschafft wurden, um von dort nach Kanada zu gelangen. — Infolge des eingetretenen Tauwetters sind in dem Schnee auf den Chausseen außerhalb der Stadt große Löcher entstanden, welche den Fuhrwerksverkehr sehr beeinträchtigen. Autos und beladene Kastenwagen können nur mit großer Mühe vorwärtskommen. — In der letzten Nacht stürzte der Kaufmann Konrad Baldowski von hier so unglücklich, daß er hierbei einen komplizierten Armbruch davontrug. Der Verletzte wurde ins Vinzenzkrankenhaus eingeliefert.

h **Löbau** (Lubawa), 15. März. Wegen Störung eines Umzuges am Tage des 10jährigen Bestehens Polens verurteilte das hiesige Amtsgericht den Bernhard Górski von hier zu zwei Monaten Arrest und wegen Beleidigung eines Staatspolizisten zu zwei Monaten Gefängnis. — Ein Kutscher aus Grabowo hatte hier auf einer Straße sein Fuhrwerk ohne Aufsicht stehen lassen. Plötzlich gingen die Pferde durch und stießen dann mit einem anderen Fuhrwerk zusammen, wobei letzterem die Wagendeichsel zerbrochen und die Pferde verletzt wurden.

ch **Konitz** (Chojnice), 15. März. Ein Schadenfeuer entstand im Bureau des Stationsvorstehers in Bruß. Anscheinend durch die Explosion einer Petroleumlampe brach das Feuer aus, das gelöscht werden konnte, ehe ein größerer Schaden entstand. — Auf dem Gut Dombrowo entstand auf bisher ungeklärte Weise Feuer, das sein Insthaus mit Nebengebäude einäscherte. Die in dem Hause wohnenden Leute konnten von ihrem Eigentum nichts retten. — Bisher unbekannte Diebe drangen in die Scheune des Besitzers Augustynski in Wymysłowo und stahlen acht Zentner Getreide. Die Spur ließ erkennen, daß die Diebe mit einem Einspännerschlitten ihre Diebesbeute fortgeschleppt haben. — Die staatliche Oberförsterei Chotzenmühl verkauft im Wege der Versteigerung am Montag, dem 25. März, um 10 Uhr vormittags, im Lokale des Herrn Kaluszkiewicz in Konarszyn Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Lukomie, Kupfermühl, Chotzenmühl, Zychu und Grünhütte. — Die staatliche Oberförsterei Przymuszewo verkauft am Donnerstag, dem 21. März, um 10.30 Uhr, im Lokale des Herrn Przewoski in Lesno Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Przymuszewo, Parzyn und Kiedrowice. — Auf dem letzten Jahrmarkt, der trotz des starken Tauwetters einen guten Besuch aufwies, arbeiteten auch wieder Taschendiebe und konnten einige Langfinger überführt und verhaftet werden.

h **Neumark** (Nowemiasto), 14. März. Ein Geflügeldiebstahl wurde in der Nacht zum letzten Dienstag bei Schubring in Neumark verübt. Die Diebe erbeuteten 13 Hühner. — Der letzte Wochenmarkt wies keinen lebhaften Verkehr auf. Eier waren im Preise gefallen und kosteten 2,70 pro Mandel. Für das Pfund Butter zahlte man 2,50. Die Geflügelpreise hatten keine nennenswerte Veränderung erfahren. Die Zufuhr von Schweinen war groß. Schlachtschweine wurden zu 75—85,00 pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. — In Kauernik (Kurzętnik) findet am Mittwoch, 20. d. M. ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

d. **Stargard** (Starogard), 15. März. Der gestrige Wochenmarkt war sehr belebt und gut beschickt. Für die Mandel Eier zahlte man 3,00—3,50, für das Pfund Butter 2,80—3,20. Auf dem Fischmarkt war der Andrang außerordentlich groß; man zahlte: Hechte 3,00—3,20, Schleie 3,00, Plötze 1,00—1,20, Barse 1,50—1,60, frische Heringe 0,50 bis 0,60, Sprotten 1,20—1,40 und Weißfische 0,40—0,50. Der Gemüsemarkt brachte: Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,50 bis 0,70, Rotkohl 0,35, Weißkohl 0,30, Wrucken 0,15 und Kartoffeln 5,00—6,00. An Geflügel erhielt man nur Suppenhühner mit 7,00—7,50 und Tauben mit 3,00—3,50. — Einem Taschendiebe zum Opfer fiel ein Landwirt aus Bobau, dem unbekannte Täter die Geldtasche mit 200 Złoty und sämtlichen Dokumenten stahlen. — Vor der hiesigen Prüfungskommission bestanden das Meisterexamen im Bäckereigewerbe Georg Kopicki, Kasimir Janek, Josef Kortas und Nikolaus Derron.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. März. Kampf mit einem Habicht. Die Bewohner des Dorfes Wojkowice waren in den letzten Tagen Zeugen eines Kampfes zwischen einem 14jährigen Knaben und einem Habicht. Der verhungerte Vogel stahl aus dem Hofe des Bauern Wiśniewski eine Henne und versuchte sie zu verzehren. Der 14jährige Knabe verfolgte den Habicht und versuchte, die Henne zu retten. Daraufhin entstand zwischen dem Habicht und dem Knaben ein heftiger Kampf, wobei dem Knaben Gesicht, Hände und Kopf von dem Vogel zerhackt wurden. Erst hinzueilenden Dorfbewohnern gelang es, den Habicht zu töten.

* **Krakau** (Kraków), 15. März. (PAT.) In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. drangen Einbrecher in die Stadtsparkasse von Nowy Sącz ein, zerstörten den Geldschrank und raubten 14 386 Złoty, 234 Dollar und 1493 tschechische Kronen. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Die Epidemie der sterbenden „Großmütter"

In England wütet seit einiger Zeit die Epidemie der „sterbenden Großmütter". Allerdings glücklicherweise ohne — Todesopfer. Die Epidemie ist lediglich auf die Sportleidenschaft der Engländer zurückzuführen; die interessierten alten Damen pflegen nämlich ausnahmslos an den Nachmittagen beerdigt zu werden, wo nennenswerte Sportereignisse stattfinden.

So nimmt es weiter nicht Wunder, daß ein großes Londoner Warenhaus folgende Mahnung anschlagen ließ: „Die Angestellten, deren „Großmütter" beigesetzt werden, haben dies spätestens vierundzwanzig Stunden vor dem betreffenden Match anzumelden." Noch gemütlicher verhielt sich das Direktorium der Bank of England: „Da wir wissen, daß am Tage des Wettkampfes zwischen Oxford und Cambridge die verehrlichen Großmütter unserer Angestellten in großen Massen aus dem Leben scheiden werden, geben wir diesen Sonnabend für alle Herren dienstfrei, deren Familienmitglieder nicht schon anläßlich des englisch-schottischen Länderkampfes das Zeitliche gesegnet haben."

Darüber hinaus erzählt man sich in London allerhand niedliche Zwischenfälle, die sämtlich den Beweis erbringen, daß der Kampf gegen die neueste Epidemie so gut wie aussichtslos erscheint. Der Chef erinnerte sich, daß die väterliche Großmutter seines Sekretärs anläßlich eines Fußballkampfes und die mütterliche anläßlich einer großen Regatta in aller Form verstarb, und wollte Einspruch erheben. Ohne mit der Wimper zu zucken, erwiderte der junge Mann, sein Großvater hätte sich in der Zwischenzeit wieder verheiratet und habe jetzt leider die zweite Frau verloren. Da blieb dem Chef weiter nichts übrig, als seinem erfinderischen Angestellten die Teilnahme an der Beerdigung der „Stiefgroßmutter" zu gestatten ... Kontrollieren kann man diese Todesfälle nicht gut. Besonders seitdem es sich herumgesprochen hat, wie ein Geschäftsinhaber schwer hereingefallen war. Da wurde nämlich zufällig wirklich eine liebe alte Großmama beerdigt, und der Skeptiker konnte nicht nur seinen Angestellten nicht Lügen strafen, sondern versäumte selbst — einen sensationellen Fußballkampf, auf den er sich im voraus gefreut ...

Gedenket der hungernden Vögel!

Großer Liquidations-Ausverkauf.

In diesem kommen zum

Total-Ausverkauf

Damenkleidersfoffe — Baumwollwaren — Damenkonfektion
Teppiche — Gardinen — Läuferstoffe — Steppdecken
Herren-Anzug- und Paletotstoffe

3725

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Abr. Friedlaender

Stary Rynek 18. **Bydgoszcz** **Stary Rynek 18.**

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań

Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz | **Gdańska 162**
Oddział Bydgoszcz | Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Sorten und Devisen. 3307

Bank-Incassi. **Vermietung von Safes.**

Saatzuchtwirtschaft Sobótka

pow. Pleszew

hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

Original v. Stieglers roter Sommerweizen
Original v. Stieglers Kaisergerste
Original v. Stieglers Duppauerhafer
v. Stieglers Wohltmann 34
v. Stieglers Kaiserkrone
Original von Kamekes Parnassia
Original von Kamekes Deodara
v. Kamekes Pepo II. Nachbau, zur Anerkennung nicht angemeldet
v. Kamekes Parnassia II. Nachbau „ „ „

Bestellungen bitte ich zu richten an die

Posener Saatbaugesellschaft Poznań

Zwierzyniecka 13. Tel. 60-77. Telegr. Saatbau.

v. Stiegler. 3160



Telefunken-Radiohaus!

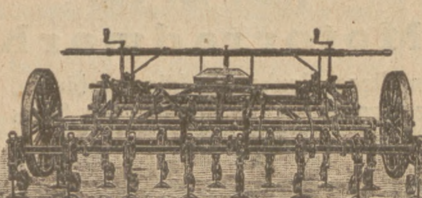
Ad. Kunisch, Grudziądz

Telefon 196 Toruńska Nr. 4

liefert die **modernsten Radio-Anlagen** für Netzanschluss (Lichtsteckdose) und Batteriebetrieb!

Verlangen Sie Prospekte über: Günstige Zahlungsbedingungen!

Arcolette 3, Telefunken 4 u. 9, Lautsprecher L 666 u. Arcophon 3 u. 4.



DEHNE ALLEN VORAN!

Parallelogramm-Hackmaschine „Siegerin"

an erster Stelle!

Nicht schreiende Reklame

3392

sondern **solide Bauart, verbunden mit gediegenster Ausführung** bürgen für beste Arbeitsweise **und leichteste Handhabung.**

Achten Sie beim Kauf einer Parallelogramm-Hackmaschine auf die Konstruktion der Parallelogramme.

Dehne's **Siegerin**-Parallelogramme sind patentamtlich geschützt, haben Stahlbolzen und Messingbuchsen in den Gelenken und deshalb nur allein für **wirklich gute Arbeit und längste Lebensdauer garantieren.**

Ferner finden Sie bei mir in größter Auswahl:

Drillmaschinen: Original Dehne und Ventzki
Düngerstreuer: Ventzki, Pommerania-Nova, Dehne's Triumf
Handdrillmaschinen und Handradhacken „Planet Senior"
alle Sorten von **Pflügen, Eggen, Kultivatoren** usw.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig und Lieferung stets prompt.

J. Szymczak, Landmaschinen u. Reparaturwerkstätte

Telefon 1122. **Bydgoszcz, ul. Dworcowa 84/85** Telefon 1122.

Frostfreie

Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele
Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459.

16400

Perfekte Hausschneiderin wünscht n. einige **Stellen,** a. aufs Land. Offerten unter **R. 1668** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kalisalz 42%
Kainit
Thomasmehl
Chilisalpeter
schwefels. Ammoniak
Superphosphat

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30,
Lager Bielawki.
Tel. 100. 3046

Zur Frühjahrssaat

empfehlen wir:

Weizen
Gerste
Hafer
Erbsen
Kartoffeln

in- u. ausländischer Züchter, in Original- u. Absaaten.

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Tel. 60-77 Poznań, Zwierzyniecka 13 Telegr. Saatbau

Saatgutlisten nebst Sortenbeschreibung stehen kostenlos zur Verfügung.

3663



Das geehrte Publikum mache ich auf meine große

Oster-Ausstellung

aufmerksam. Verkauf zu Fabrikpreisen.

M. Przybylski, 3612

Telefon Nr. 1398. **Zuckerwaren- u. Schokoladenfabrik.** Gdańska 164, neben Kino Kristal.

Zwiebel-Samen

Zittauer gelbe, holländische Saat **per Kilo** 22,00 **Złoty** bietet an 3731

Samenhandlung Jan Karczyński,
Graudenz, Wybickiego Nr. 44.

3000 Zentner

Roggenpreßstroh

hat abzugeben

Schaldach, Morgi bei **Nowe.**

Tel. Nowe 69. 3499

כשר

Wichtig für die jüdische Bevölkerung von Bromberg und Umgegend!

Ab 1. März d. J. habe ich in **Bromberg Dluga 60,** das erste

Koscher-Wurstgeschäft eröffnet

Täglich **frisches Fleisch, Würste, Würstchen** sowie allerlei **geräuchertes Fleisch** eigener Ausarbeitung.

Hygienische Einrichtung und billige Preise.

1747 Hochachtungsvoll **M. M. Tchorz.**

Die „Rota" vor dem Deutschen Konsulat

und andere „Taktlosigkeiten".

Ein interessanter Freispruch.

Bromberg, 16. März. Am 7. Oktober fand in Thorn eine vom polnischen Westmarkenverein veranstaltete Protestversammlung statt, in welcher gewisse Äußerungen des Reichspräsidenten von Hindenburg mißdeutet und danach heftig bekämpft wurden. Im Anschluß an diese Versammlung **zog eine Gruppe von Anhängern des Westmarkenvereins vor das Deutsche Konsulat in Thorn und sang dort die „Rota", wobei man also einer deutschen diplomatischen Auslandsvertretung in Polen gegenüber die in diesem Liede enthaltene Drohung ausstieß: „nicht soll uns der Deutsche ins Gesicht spucken"**. Die offiziöse Polnische Telegraphen-Agentur, von der die Meldung über diese Demonstration in die Welt gesetzt worden war, hatte diese Demonstration nicht etwa klug verschwiegen, sondern sogar behauptet, daß man die „Rota" bei dieser Gelegenheit „mit Würde" gesungen habe, um den Empfindungen der polnischen Volksgemeinschaft Ausdruck zu verleihen. Die „Deutsche Rundschau" reagierte auf diese Feststellung der „PAT" nur mit der Frage, ob man dieses „wenig kultivierte Lied, in dem man sich von den Deutschen „nicht ins Gesicht spucken" lassen will, in der alten Ordens- und Hansestadt Thorn überhaupt „mit Würde" singen könne".

Nicht etwa die höchst unpolitische Demonstration vor dem Deutschen Konsulat in Thorn, sondern unsere „kleine Anfrage" erregte das Mißfallen der Zensurstelle in Thorn, weshalb die „Deutsche Rundschau" in der alten Ordens- und Hansestadt am gleichen Tage auf Verfügung der Thorner städtischen Polizeiverwaltung beschlagnahmt wurde. Die Beschlagnahme wurde später vom Bezirksgericht in Bromberg mit der Begründung bestätigt, daß der Artikel die „nationalen Gefühle der polnischen Bevölkerung verletze, das Nationallied, die „Rota", herabwürdige, und schließlich Wendungen enthalte, die der Wahrheit nicht entsprächen".

Gegen den verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Rundschau", Johannes Kruse, wurde später, den Bestimmungen des Pressegesetzes entsprechend, ein Strafbefehl in Höhe von 250 Złoty erlassen, der sich auf den Art. 1 des Pressegesetzes (Verbreitung von bewußt unwahren oder entstellten Meldungen, die dem Staat Schaden zufügen, oder allgemeine Unruhe hervorrufen könnten), sowie auf Art. 130 des Strafgesetzbuchs (Aufreizung der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegeneinander) stützte. Der Angeklagte legte gegen diesen Strafbefehl das Rechtsmittel der Berufung ein und so kam die Sache vor die Berufungsinstanz der Bromberger Strafkammer, die sich gestern mit dem Fall beschäftigte.

Der Angeklagte Kruse verteidigte sich damit, daß es sich hier weder um falsche, noch um entstellte Tatsachen handle; denn die Meldung, wonach mehr als 1000 Personen (nach unseren Informationen waren es nur etwas mehr als 100 Mann) vor das Deutsche Konsulat in Thorn gezogen waren und die „Rota" gesungen hätten, sei dem Informationsdienst der offiziösen Polnischen Telegraphen-Agentur entnommen worden. Er habe es für seine Pflicht gehalten, derartige Manifestationen, die das Ansehen des Staates schädigen, und das friedliche Zusammenleben zwischen den Nationalitäten nur gefährden könnten, an den Pranger zu stellen. Und dies sei lediglich der Zweck des Kommentars gewesen, der zu dieser Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur geschrieben wurde.

Was nun den Vorwurf der Beleidigung der „Rota" anbelangt, so erklärte der Angeklagte, daß dieses Lied nicht, wie es in dem Anklageakt heißt, ein besonderes Privileg genieße. Die „Rota" sei kein Nationallied, sondern ein gewöhnliches polnisches Lied, das wie jedes andere der Kritik unterliege. Es werde mit besonderer Vorliebe im ehemals preußischen Teilgebiet gesungen und vorzugsweise in Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht hätten, den Haß zwischen den beiden hier lebenden Nationalitäten zu schüren. Der Ausdruck „wenig kultiviert", der in dem inkriminierten Artikel der Rota gegenüber angewendet wurde, habe eine Anerkennung in der Tatsache gefunden, daß auch der Präses des Gemischten Schiedsgerichtshofes für Oberschlesien, Dr. Calonder, das Singen dieses Liedes in den Minderheitsschulen verboten habe, da das Lied ein verträgliches Zusammenleben zwischen den beiden Nationalitäten nur gefährden könne. Diesen Standpunkt nehmen auch aufrichtig denkende Polen ein, denn in Bromberg z. B. habe man bei verschiedenen Veranstaltungen zwar auch die „Rota" gesungen, jedoch den dritten Vers mit dem Ins-Gesicht-spucken ausgelassen. Ein Zeichen für die Kultur sei u. a. auch der Nachweis eines gewissen ästhetischen Gefühls, das aber grob verletzt werde, wenn man den dritten Vers der „Rota" singt.

Der Angeklagte bezeichnete es als eine ganz besondere Herausforderung, wenn eine Gruppe von Menschen vor das Deutsche Konsulat, eine diplomatische Vertretung Deutschlands zieht, und dem Konsul und dem Stabe seiner Beamten, der sich ebenfalls ausschließschließlich aus Deutschen rekrutiert, vorsingt: „Nicht soll uns der Deutsche ins Gesicht spucken." Derartige Manifestationen hätten schon wiederholt zu diplomatischen Komplikationen geführt, die dem Ansehen des Staates nur schaden könnten. **Wenn der Staatsanwalt in dieser ganzen Angelegenheit eingreifen wollte, so wäre es naheliegender gewesen, jene Leute auf die Anklagebank zu zitieren, die diese Manifestation arrangiert hätten.** Die Bestimmungen des Pressegesetzes könnten jedenfalls den Strafbefehl nicht rechtfertigen, aber auch nicht der Art. 130 des Strafgesetzes, denn die Anklagebehörde werde doch selbst nicht daran glauben können, daß ein Vertreter der deutschen Minderheit diese zu Gewalttätigkeiten gegenüber der polnischen Mehrheit aufhetzen und dadurch seine eigenen Stammesangehörigen der Gefahr aussetzen würde, daß sie mit blutigen Köpfen nach Hause geschickt werden. Die Deutschen würden schon keine provozierenden Umzüge arrangieren!

Ohne auf diese Argumente einzugehen, beantragte der **Prokurator** trotzdem die Verwerfung der Berufung des Angeklagten. Das **Gericht** jedoch vertrat erfreulicherweise, zum Teil wenigstens, einen anderen Standpunkt und fällte ein **freisprechendes Urteil**, unter gleichzeitiger Aufhebung der seinerzeit verhängten Beschlagnahme der Zeitung. Das Gericht hielt es für erwiesen, daß von einer Verbreitung von falschen oder entstellten Tatsachen nicht die Rede sein könne, daß aber auch die Anklage wegen Aufreizung der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegeneinander nicht aufrecht erhalten werden könne. Dagegen bezeichnet das Gericht die an der „Rota" in dem inkriminierten Artikel geübte Kritik („wenig kultiviert") als eine Taktlosigkeit, die allerdings der Strafverfolgung nicht unterliege, weil die Anklagebehörde sich auf den entsprechenden Paragraphen („grober Unfug") nicht berufen habe.

Wenn euch also irgendwer ein Ständchen bringt und dabei zuruft, „ihr möchtet ihm nicht ins Gesicht spucken", — dann sagt ihm beileibe nicht, er solle sich in seinen Liedern „kultivierter" benehmen. Eine solche Mahnung wäre taktlos, und — ein jeder benimmt sich eben so, wie er es gelernt hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres Wetter mit leichten Nachtfrösten und gelinden Tagestemperaturen an.

Masse.

Wenn die Warnung Jesu vor dem breiten Wege, auf dem die Vielen wandeln (Matth. 7, 13), einer Illustration bedürfte, so brauchen wir nur in dieser Passionszeit nach Jerusalem zu denken. Da steht die Masse eines irregeleiteten, von seinen Führern zum Haß gegen Jesus aufgepeitschten Volkes vor dem Palast des Pilatus und brüllt ihr: „Kreuzige, kreuzige ihn!" Wie viele Mitläufer mögen mitgebrüllt haben, ohne zu wissen, was sie taten! Es gibt kaum Furchtbareres, als „Massensuggestion", „Masseninstinkte". Sie kennen keinen Grund, keine Überlegung, kein Maß; die Masse ist, wenn so aufgeregt wie hier, wie ein blindes Tier, das darauf losfährt und weiß nicht wohin, ist urteilsunfähig und besinnungslos und kann in ihrer blinden Wut die furchtbarsten Verbrechen begehen, in ihrer Psychose sich zu den ungeheuerlichsten Scheußlichkeiten hinreißen lassen.

Da zeigt uns die Passionsgeschichte eine ganze Stadtbevölkerung in sinnlosem Blutrausch: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!" Ist das nicht zum Erbarmen? Oder verdammen wir vielleicht jene blöde Masse, die des Herrn Tod gefordert hat? Wehe uns, wenn wir nicht an die eigene Brust schlagen! Sind wir Menschen von heute denn so weit entfernt von dieser Masse der Straße mit ihrer Christusfeindschaft? Ist nicht auch heute die Verwerfung Christi eine Modesache, die Tausende mitmachen, in deren Verdammungsurteil sie einstimmen ohne eigenes Urteil, nur weil die anderen so schreien: Hinweg mit diesem! Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche! Man kann wirklich traurig werden, wenn man sieht, wie wenig ernsthafte Leute es noch gibt, die in dieser Passionszeit sich auch nur einmal die Mühe nehmen, des Leidens und Sterbens Jesu in stiller Andacht zu gedenken. Die große Masse unseres Volkes läuft achtlos daran vorbei oder . . . es ist ihr zur leeren Form geworden! Und der Weg der Masse ist doch immer ein Weg in das Verderben. Es ist einfach nicht wahr, daß „des Volkes Stimme Gottes Stimme" sei, es ist vielmehr oft genug geradezu Satans Stimme. Darum warnt Jesus vor den Wegen der blöden Masse. Er weist auf den Weg der Wenigen, der Einsamen, der Verkannten, der Verleumdeten, der Verachteten . . . Wer solche Wege geht, kann gewiß sein, daß er dem Herrn näher ist als die Vielen auf der breiten Straße.

D. **Blau**, Posen.

§ **Der 19. März schulfrei.** Der Unterrichtsminister Switalski hat an die Schulkuratorien ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er die feierliche Ausgestaltung des 19. März, der der Namenstag des Marschalls Piłsudski ist, in allen Schulen des ganzen Staatsgebietes empfiehlt. Die Direktoren und Leiter der Schulen werden ermächtigt, an diesem Tage die Schuljugend vom Unterrichte zu befreien.

§ **Die Finanzämter** für Bromberg Stadt I und II erinnern daran, daß 1. Ende Februar die Termine zur Bezahlung der 4. Rate der Grundstückssteuer für 1928 und der 1. Rate der Wohnungssteuer für 1929 abgelaufen sind, 2. am 15. März der Zahlungstermin der 1. Rate der Grundsteuer abgelaufen ist, 3. am 15. März der Zahlungstermin abgelaufen ist für Umsatzsteuer vom Monat Februar, zahlbar durch Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und Industrieunternehmen 1.—5. Kategorie, die Handelsbücher führen, sowie alle Gesellschaften, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, 4. im März die Einkommensteuer von Gehältern, Pensionen usw. zu zahlen ist, 5. im März alle die Steuern zu bezahlen sind, für die Zahlungsbefehle ergangen sind, sowie alle Steuerrückstände. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein Einspruch gegen die Festsetzung der Einkommensteuer nicht von der Pflicht der Begleichung dieser Steuer entbindet. Gleichzeitig weisen die Finanzämter darauf hin, daß in den nächsten Tagen an die Zwangseintreibung der Steuer herangegangen wird und es sich deshalb empfiehlt, die fälligen Steuern zu bezahlen, um Exekutionskosten zu vermeiden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war gut beschickt und stark besucht. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,80—3,00, für Eier 3—3,40, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüsepreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben 0,25, rote Rüben 0,20—0,25, Wrucken 0,20—0,25, Rosenkohl 1,20, Zwiebeln 0,35—0,40, Äpfel 0,50—0,80. Für Geflügel zahlte man: Hühner 6—12,00, Enten 10—12,00, Gänse 15—20,00, Tauben 1,50, Puten 15—20,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Der Fischmarkt brachte Hechte und Schleie zu 1,50—2,50, grüne Heringe zu 1,00 für 4 Pfund.

§ **Betrüger am Werk.** Seit längerer Zeit treibt eine Betrügergesellschaft ihr Unwesen, indem sie in verschiedenen kleinen Ortschaften für allerlei „gute Zwecke", wie Missionen, Krankenhäuser, durch Brände Geschädigte usw., sammelt, das Geld, das ihr recht reichlich zufließt, aber für eigene Zwecke verbraucht. Der Polizei sind die Namen der „Teilhaber" dieser Gesellschaft bekannt, es ist ihr aber bisher nicht gelungen, die Betrüger festzunehmen. Es handelt sich um: Stefan, bzw. Heinrich Czubajewski, Alexander Bukala, Anna Kubasik und Thekla Buzko.

§ **Gefaßte Bauernfänger.** Während des letzten Viehmarktes beobachtete ein Kriminalbeamter, wie verdächtige Gestalten lebhaft auf einen Bauern einredeten und ihm etwas zu verkaufen suchten. Er nahm die beiden Männer fest, die sich als die der Polizei längst bekannten Alexander Grodzki und Lejzor Monczak herausstellten. Beide haben schon oft auf folgende Weise Personen geschädigt und wollten auch jetzt dem Bäuerlein auf die gleiche Art das Fell über die Ohren ziehen: Sie boten ein Stück ganz minderwertigen Stoff an, den sie möglichst versteckt hielten, weil er angeblich gestohlen war. Der Preis war nicht hoch, aber stand in keinem Verhältnis zu dem Wert der Ware. Die Bauernfänger wurden dem Gericht übergeben.

§ **Falschspielern zum Opfer gefallen** ist der Landwirt Richard Bölke aus dem Kreise Bromberg, den ein unbekannter Mann angesprochen hatte, um angeblich von ihm Kartoffeln zu kaufen und der ihn dann in eine Restauration gebeten hatte. Dort arrangierte der Fremde bald ein Spielchen, in dessen Verlauf der Landwirt 220 Złoty in bar verlor. Der Fremde konnte entkommen.

§ **Im Ambulatorium bestohlen** wurde der Schneider Stefan Porzydziński, Kujawierstraße 129 wohnhaft. Der Genannte entledigte sich seiner Jacke und hängte sie auf einen Haken, um sich in eine Durchleuchtungszelle zu begeben. Als er seine Jacke wieder anziehen wollte, mußte er die unangenehme Feststellung machen, daß man ihm die Brieftasche mit 200 Złoty, dem Personalausweis und anderen Dokumenten entwendet hatte. Eine Untersuchung der anderen im Wartezimmer anwesenden Personen war erfolglos.

§ **Fahrraddiebstahl.** Der Landwirt Arthur Beck aus dem Landkreise Bromberg ließ für kurze Zeit sein Fahrrad vor dem Gebäude der Krankenkasse stehen. Das Rad wurde durch einen unerkannt entkommenen Dieb gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei gesuchte Personen, zwei Personen wegen Diebstahls, eine wegen Wechselfälschung und eine wegen Bettelns.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

„Das Reich Gottes" ist das Thema der diesjährigen Gemeinschaftskonferenz, das Sonntag, 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends, wie auch Montag und Dienstag von Pastor Löffler und Pred. Holzmann u. a. im Gemeinschaftssaal, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b, behandelt wird. Jedermann herzlich eingeladen. (1763

Im Städt. Museum findet am Sonntag, dem 17. d. M., um 12,30 Uhr, die Eröffnung einer Gemäldeausstellung der Warschauer St. Lukas-Gilde statt. (3798

Montag, den 18. 3., abends 8 Uhr, **Vorlesestunde** in der Deutschen Bücherei, Zivilkasino. Thema: Geschichten v. Hans Franck. (3707

Handwerker - Frauenvereinigung. Montag, den 18. d. M., im „Elysium" Mitgliederzusammenkunft. Vorführungen des Jugendbundes. (3758

Verbandsgründung. Zwecks Gründung eines Verbandes der ehemaligen deutschen Eisenbahner findet am Dienstag, dem 19. März 1929, vormittags 10 Uhr, im Saale des Herrn Rutkowski, ul. Grunwaldzka 145, eine Versammlung statt. Alle ehemaligen Kollegen, Handwerker und Arbeiter sind frdl. eingeladen. (3727

Verein j. Kaufleute e. V. zu Bromberg. Generalversammlung siehe heutiges Inserat. (3772

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 16. März. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag referierte Bürgermeister Maron über das Zusatzbudget für das Jahr 1928/29. Das Budget wurde von den Stadtverordneten ohne Änderung angenommen. Dann teilte der Vorsteher mit, daß der Antrag des Magistrats betr. eine Anleihe von 100 000 Złoty bei der Bank Gosp. Kraj. abschlägig beschieden worden sei. Ferner referierte der Bürgermeister über die Angelegenheit des Diesel-Motors, der s. Z. von der Stadt für ein zu erbauendes Elektrizitätswerk angekauft worden war. Da nun aber die Regierung den Plan hat, eine allgemeine Elektrisierung durchzuführen, soll der Motor wieder verkauft werden. Die Stadtverordnetenversammlung ermächtigte den Magistrat zum Verkauf desselben. Darauf verlas der Vorsteher das Memorial, welches in der letzten Sitzung durch den Stadtverordneten Direktor Mańczak in Sachen der Firma Société des Travaux eingebracht worden war. Die Versammlung ermächtigte den Vorsitzenden, das Memorial mit Hilfe eines Rechtsanwalts noch einmal auf rechtlicher Grundlage aufzustellen und dann der Stadtverordnetenversammlung erneut vorzulegen. — In der nächsten Stadtverordnetensitzung, die am 14. d. M. stattfand, wurde der Antrag, die Ulica Poznańska in ul. Marszałka Piłsudskiego umzuändern, mit 11 gegen 8 Stimmen abgelehnt. — Vorgestern verunglückte einer der von hier nach Schmielau verkehrenden Autobusse kurz vor Urbanowo. Ein Autobus wollte den anderen überholen, fuhr dabei in den Graben und durchbrach den Zaun des Urbanskischen Gartens. Zum Glück waren nur zwei Passagiere im Autobus, die mit dem Schrecken davonkamen. Der Chauffeur jedoch erlitt Schnittwunden im Gesicht; auch der Autobus wurde beschädigt.

* **Posen** (Poznań), 16. März. Ein tapferes Dienstmädchen besitzt die Herrschaft Chudziński, Fichtestraße 2. Das Mädchen fand bei seiner Rückkehr mehrere Einbrecher im Begriff, die Wohnung der Herrschaft auszuplündern. Die Einbrecher warfen sich auf das Dienstmädchen und verlangten von ihm die Angabe des Geldverstecks. Das Mädchen aber setzte sich zur Wehr und verprügelte die Einbrecher unbarmherzig, so daß diese es vorzogen, unter Zurücklassung ihrer Beute zu verschwinden.

Kleine Rundschau.

* **Explosionsunglück beim Bohnern.** Bodenbach, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag abend ereignete sich in dem Klaviergeschäft von Schellmann eine Explosion, bei der fünf Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Das Unglück entstand beim Bohnern des Parkettfußbodens in dem von Benzol- und Terpentingasen erfüllten Raum infolge eines Kurzschlusses. Der Raum war sofort in ein Flammenmeer gehüllt. Die Splitter der großen Schaufensterscheiben wurden weit umhergeschleudert. Alle fünf der in dem Geschäft anwesenden Personen erlitten schwere Brandwunden.

* **Überschwemmung in Georgia und Alabama.** Newyork, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus den Südstaaten, sind diese durch langandauernde Regengüsse von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht worden. Der Black-Warrior-River ist in 24 Stunden über 9 Meter gestiegen und hat weite Strecken unter Wasser gesetzt. Viele Städte und Dörfer sind durch das Hochwasser von der Umgebung völlig abgeschnitten. Die Zahl der Toten in der besonders schwer heimgesuchten Stadt Elba wird auf mindestens 100 geschätzt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 13. März.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Płock + 1,72, Thorn + 0,99, Fordon + 0,50, Culm + 1,08, Graudenz + 1,04, Kurzebrak + 0,37, Pickel — 0,58, Dirschau — 0,69, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,40.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 64 und „Die Scholle" Nr. 6.